



# Österreichischer Bergrettungsdiens Landesorganisation Oberösterreich



Bad Ischl

## Förderermagazin 2023



**€ 32,-**  
**Fördererbeitrag**



**marienapotheke**  
natürlich in pfandl

Mag. pharm. Barbara Plass  
Wolganger Straße 7, 4820 Bad Ischl/Pfandl  
www.marien-apotheke.co.at

## Großartiges Wirken im Dienst der Sicherheit



© Land 00

Landeshauptmann  
Mag. Thomas Stelzer

Bei ihrer Sicherheitsarbeit, von der die Landsleute und Gäste gleichermaßen profitieren, zeichnen sich unsere Bergretterinnen und Bergretter durch ein hohes Maß an Kompetenz und Leistungsfähigkeit sowie durch eine enorme Motivation aus, wofür ich aufrichtig danke. Dabei ist immer wieder zu unterstreichen, dass die Freiwilligkeit keineswegs selbstverständlich ist – gerade auch vor dem Hintergrund steigender Einsatzzahlen, die auf den immer beliebter werdenden Bergsport zurückzuführen sind.

Gerade beim Bergrettungsdienst ist eine flächendeckende Organisation so gut wie unverzichtbar, damit im Einsatzfall die erforderliche Handlungsfähigkeit sichergestellt ist. Dafür sind genügend ausgebildete Rettungskräfte notwendig, die über Ortskenntnisse verfügen und schnell einsatzfähig sind.

Die engagierten Frauen und Männer der Bergrettung Oberösterreich investieren unzählige Stunden ihrer Freizeit, um überall dort professionelle Hilfe zu leisten, wo diese benötigt wird.

Für höchste Standards bei der Sicherheitsarbeit sorgt die ausgeprägte Bereitschaft der Teams, sich laufend weiterzubilden und zusätzliche Kompetenzen zu erwerben.

Auch den Angehörigen danke ich herzlich. Für das Verständnis für die Einsätze bei Tag und Nacht und die Übungen. Ein Dank gebührt auch allen, die mit ihrem Beitrag das großartige Wirken um die Sicherheit tatkräftig unterstützen.

Ich wünsche weiterhin stets unfallfreie Einsätze. ■

Mag. Thomas Stelzer  
Landeshauptmann

Tischlerei  Fenster  
Türen  
Möbel  
**GASSNER**

A-4820 Bad Ischl • Sattelaustraße 18 • Tel. 061 32/244 01 • Fax: 244 01-19  
info@tischlerei-gassner.at • www.tischlerei-gassner.at

 **JOHANN  
MAYER** **BAU**  
WIR BAUEN FÜR SIE MIT FREUDE

Johann Mayer Bau GmbH, A 4822 Bad Goisern, Steeg 74  
T: 06135 20 746, F: 06135 50 747, E: info@mayer-bau.at  
www.mayer-bau.at



**AUTOHAUS  
BRUCKSCHLÖGL**

WWW.BRUCKSCHLOEGL.CO.AT | 06132-25566 | BAD ISCHL

 **RENAULT**  **DACIA**  **SUBARU**



# Ehrenamt noch zeitgemäß?

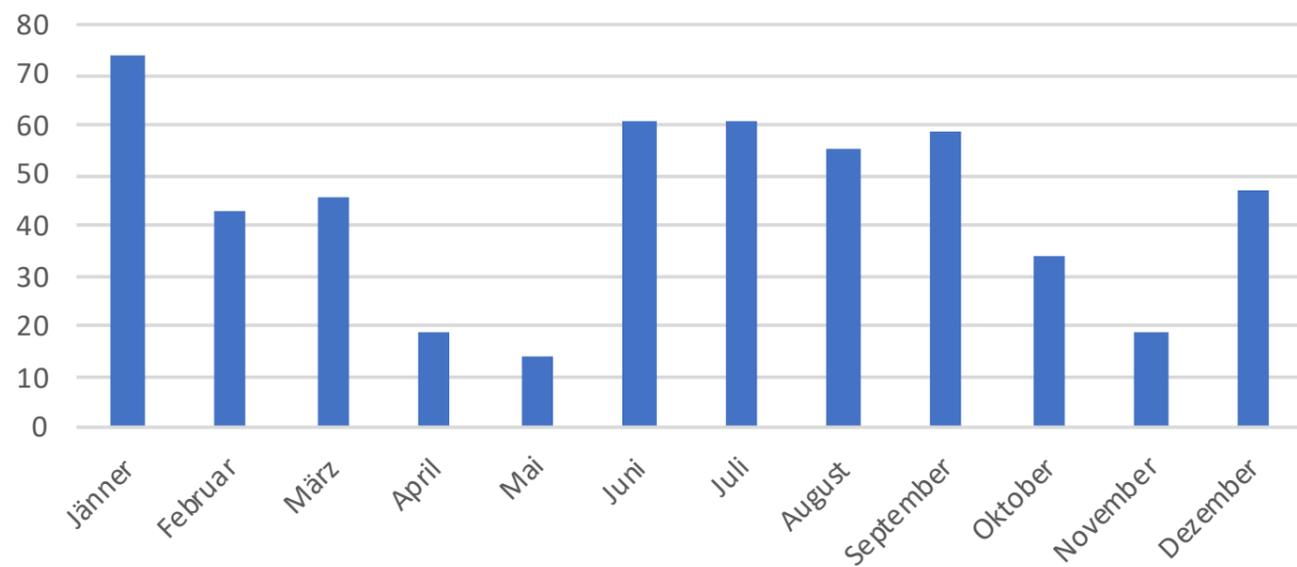
Landesleiter  
Dr. Christoph Preimesberger

Passen die hohen Einsatzzahlen der Bergrettung sowie die vermehrte Professionalisierung noch zur Grundidee eines Ehrenamtes?

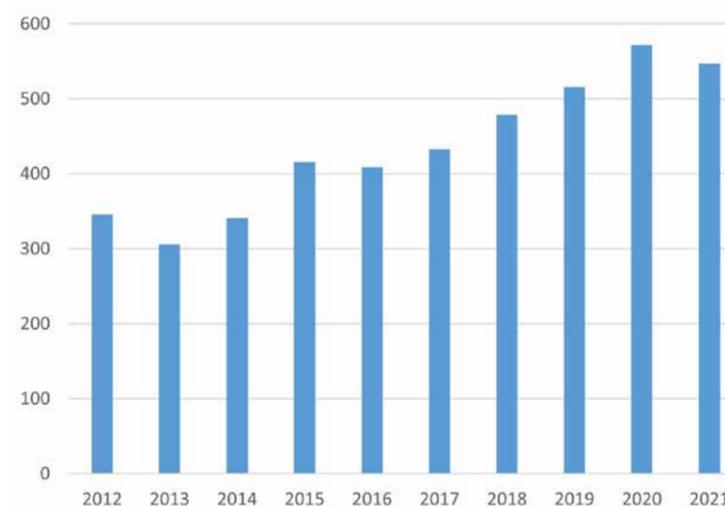
Die Zahl der Einsätze und der geborgenen Personen hat sich in den letzten Jahren auf einem sehr hohen Niveau eingependelt: mit 532 Einsätzen und 547 geborgenen Personen waren durchschnittlich deutlich mehr als ein Bergrettungseinsatz pro Tag zu bewältigen. Über 800 Bergretter und 40 Bergretterinnen stehen dafür rund um die Uhr in Bereitschaft und sichern so die Rettungstätigkeit in Oberösterreichs Bergen.

Spezialistinnen und Spezialisten für Canyoning, Flugrettung, psychologische Betreuung oder Hundeführung ermöglichen ein breites Einsatzspektrum und hohe Professionalität. Aber selbst angesichts der hohen Motivation der Bergretterinnen und Bergretter muss man sich die Frage stellen, ob dieser Einsatz auch in Zukunft als Ehrenamt möglich ist.

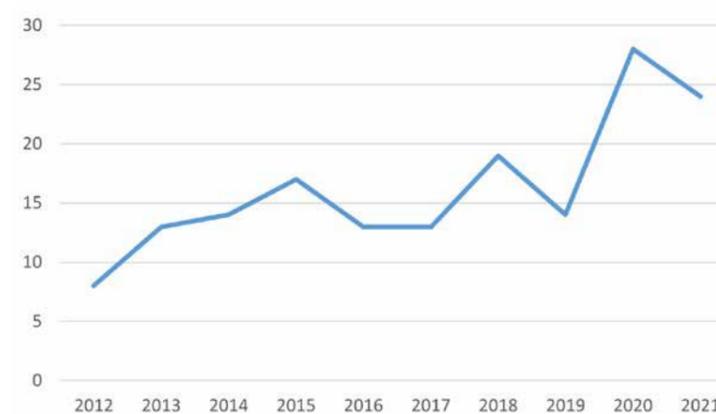
Einsätze 2021



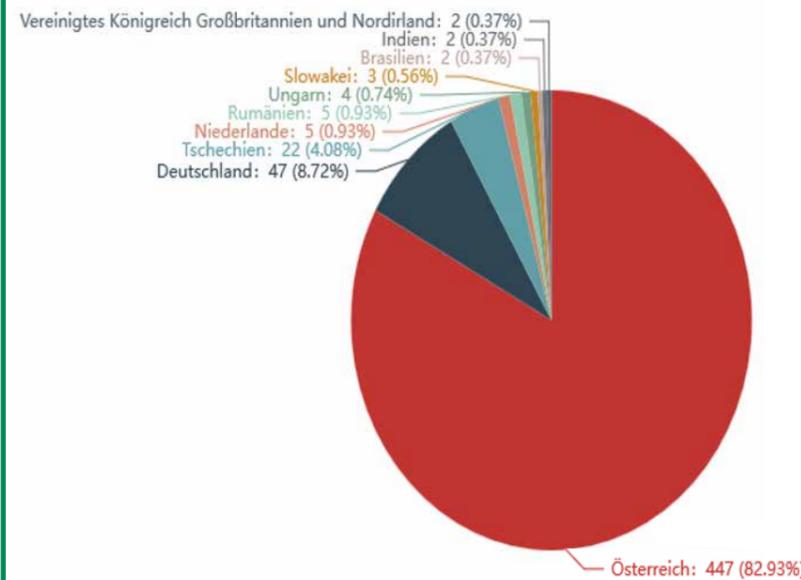
Geborgene Personen



Tödliche Alpinunfälle



Nationalitäten der Verunfallten bei Einsätzen



**GEMEINDE GOSAU**  
VORDERTALSTRASSE 30  
4824 GOSAU  
TEL.: 06136/8821  
FAX: 06136/8821-24  
GEMEINDE@GOSAU.OOE.GV.AT  
WWW.GOSAU.OOE.GV.AT



Unterzeichnung des Freiwilligenmanifests.



© Weichbold, OÖN



### Strukturelle Unterstützung notwendig

Neben der Finanzierung von Rettungsgerät und -fahrzeugen gilt es auch, den stetig steigenden bürokratischen Aufwand von den Schultern der ehrenamtlichen Retterinnen und Retter zu nehmen! Dazu ist zukünftig auch vermehrt hauptamtliches Personal erforderlich.

Freiwilligenarbeit braucht eine breitere Anerkennung in Betrieben, Gebietskörperschaften und sonstigen Einrichtungen. Mitglieder von Rettungsorganisationen sollen in den Genuss von Begünstigungen bei Eintritten, Job-Bewerbungen und Ausbildungen kommen.

Letztendlich ist eine Gesellschaft mit einem hohen Anteil von freiwilligen Helferinnen und Helfern auch ein Zeichen für eine breit verankerte soziale Verantwortung. Dazu kommt: auch die Einsatzkräfte profitieren persönlich von ihrem sinnstiftenden Engagement: wer in einem Einsatz Menschen wirklich helfen konnte, weiß warum er oder sie sich engagiert!

### Ehrenamt quo vadis

Nicht nur in der Bergrettung muss diese Frage beantwortet werden, auch andere ehrenamtliche Rettungs- und Einsatzorganisationen stehen vor dieser Überlegung. Eine Initiative von Rotem Kreuz, der Feuerwehr, dem Arbeiter Samariterbund, der Wasserrettung, der Höhlenrettung, dem Zivilschutzverband und der Bergrettung Oberösterreich, medial von den OÖ Nachrichten begleitet, versucht, die Rahmenbedingungen für das Ehrenamt zu definieren. Dabei zeigt sich ein genereller Trend: die notwendigen Mannschaftsstärken einzelner Einsatzorganisationen sind auf Dauer nur dann sicherzustellen, wenn die ehrenamtliche Arbeit administrativ und organisatorisch entlastet werden kann. Unter dem Titel „Freiwilligenmanifest“ haben sich die oben genannten Organisationen zusammengeschlossen, um gegenüber der breiten Öffentlichkeit gemeinsam Forderungen zu kommunizieren.

# SCHLOSSEREI STRICK

Sonderanfertigungen aus Metall [www.schlosserei-strick.at](http://www.schlosserei-strick.at)

**Schlosserei Strick  
GmbH & Co KG**  
4831 Obertraun 222  
☎ 06131 / 403-0

### Einsatzszenario Waldbrand fordert uns

Mit den immer sichtbareren Folgen des Klimawandels geht auch eine erhöhte Zahl an Waldbränden einher. Nicht nur der allen noch in Erinnerung gebliebene Waldbrand am Schneeberg/Rax, sondern auch fast schon regelmäßig auftretende kleinere und größere Waldbrände in Oberösterreich erfordern eine Neuausrichtung bei der Einsatztaktik und vor allem beim Material.

Die Bekämpfung von Bränden ist primär Aufgabe der Feuerwehr. Im steilen, alpinen Bereich werden aber immer öfter unsere Assistenzleistungen benötigt. Meist sind dies Sicherungstätigkeiten von Feuerwehrmännern und -frauen, aber auch logistische Aufgaben, für die wir herangezogen werden. In der Regel wird in Zweierteams (jeweils eine Person von Feuerwehr und eine von der Bergrettung) gearbeitet. Materialmäßig müssen wir uns aber noch deutlich umrüsten, da weder unsere Seile als auch unsere Bekleidung für solche Hitzebelastungen ausgelegt ist. Erste Ideen dazu sind schon mit dem Landesfeuerwehrkommando abgestimmt. Weitere Umsetzungen werden noch folgen!

Im Einsatz  
beim Waldbrand  
in Grünau.



Bergretter im  
Einsatz bei einem  
Waldbrand.



Der neue Einsatzbus für  
Traunkirchen.

### Einsatzzentralen und Fahrzeuge

Die Aufrechterhaltung der Infrastruktur in den Ortsstellen zählt zu den wichtigsten Aufgaben der Landesleitung. Erfreulicherweise konnten in letzter Zeit wieder einige Projekte abgeschlossen, bzw. in Umsetzung gebracht werden. Traunkirchen und Grünburg/Steinbach haben neue Einsatzbusse bekommen. Für Gmunden ist der Bus bereits bestellt und soll im Herbst ausgeliefert werden. Auch die Finanzierung des mit der Feuerwehr projektierten

Sicherheitszentrums in St. Ulrich im Mühlviertel ist gesichert. Der Spatenstich steht bevor. Der Dank gilt hier vor allem dem Land OÖ und den Gemeinden!

All diese Projekte wären aber ohne Ihre tolle Unterstützung nicht möglich! Die ehrenamtliche Rettungstätigkeit der Bergrettung OÖ wird überwiegend durch private Unterstützerinnen und Unterstützer ermöglicht! Ich darf mich daher bei Ihnen im Namen aller oberösterreichischen Bergretterinnen und Bergretter sehr herzlich für Ihre Solidarität bedanken. So wird auch zukünftig eine schlagkräftige oberösterreichische Bergrettung ehrenamtlich ihre Arbeit leisten können! ■

Ich wünsche Ihnen ein erholsames und unfallfreies Bergjahr!

Ihr Dr. Christoph Preimesberger  
Landesleiter der Bergrettung OÖ



# Die Bergrettungsausbildung – herausfordernd, spannend, lehrreich

Eiskurs 2021

Felskurs 2022

Jahr für Jahr steigende Einsatzzahlen in den Bergen von Oberösterreich. Nur durch ein umfangreiches Gesamtkonzept zur Aus- und Weiterbildung kann dies von den einzelnen Bergrettungsstellen bewältigt werden. Speziell in den Urlaubszeiten ist dies eine fordernde Angelegenheit. Die Weiterentwicklung und Aufrechterhaltung der Einsatzfähigkeit und -bereitschaft ist von unterschiedlichen Faktoren abhängig.

## Laufende Fortbildungsmaßnahmen Die Bergrettung ist ein Lebensmotto.

Es gelingt unseren Bergrettungsstellen Jahr für Jahr sowohl junge/junggebliebene motivierte Bergrettungsanwärter/innen für den Bergrettungsdienst zu finden und für die bevorstehende Ausbildung gut vorzubereiten, sowie die Aus- und Weiterbildung der fertigen Bergretter/innen großartig zu gestalten. Hier tragen die verschiedensten ortsstelleninternen Fortbildungen sowie die jährlichen Koordinierungen der Landesausbildung zu einem abwechslungsreichen Übungsjahr bei.

## Basisausbildung zum/zur Bergretter/in

Die Basisausbildung beginnt bereits in den jeweiligen Ortsstellen, wo die Anwärter/innen auf die Grundkurse vorbereitet

werden. Durch die umfangreiche Landesausbildung werden die erworbenen Fähigkeiten noch weiter vertieft und ausgebaut. Die Landeskurse konnten im Ausbildungsjahr 2021/2022 vollständig durchgeführt und abgesagte Kurse aus dem Ausbildungsjahr 2019/2020 nachgeholt werden. Auch heuer war die Kurssituation durch COVID-19 fordernd, aber durch unser Präventionskonzept konnten wir unsere Ausbildungsziele je Kurs erreichen. Dieses straffe Kursprogramm konnte nur mit Hilfe des gesamten Ausbildungsteams bewältigt werden. Danke nochmals dafür.

## Material und Technik

Stillstand bedeutet Rückschritt – dies gilt auch für das Material und die Technik. Es ist entscheidend, wo nötig, immer am Stand der Zeit zu bleiben. Die Auseinandersetzung mit neuen Materialien, wie beispielshalber die neue Gebirgstrage FERNO Tirol Kit, kann der Schlüssel zum Erfolg sein. Neue Einsatzmittel sind oftmals leichter und funktioneller, verlangen aber teilweise ein verändertes Konzept. Wo Vorteile sind, können leider auch Nachteile entstehen. Durch die enge Zusammenarbeit mit den Herstellern, Entwicklern und den Materialwarten werden immer tolle Lösungen gefunden.

## Last but not least - Der Zusammenhalt

Es ist immer wieder bemerkenswert und erfüllend zu beobachten wie unsere Anwärter/innen auf den Kursen zusammenwachsen, sich entwickeln und die fordernde Ausbildung bewältigen. Aber genau das zeichnet uns Bergretter/innen aus, wir unterstützen und halten auch in schwierigen Situationen immer zusammen. Diese Eigenschaft tragen und leben wir in den Ortsstellen und im Landesausbildungsteam.

An dieser Stelle möchten wir die Möglichkeit nutzen uns bei Allen die uns Jahr für Jahr in der Landesausbildung unterstützen bedanken. Ohne diese Hilfe könnten wir die an uns gestellten Herausforderungen niemals meistern.

Thomas Veitz, Landesausbildungsleiter-Stv.

Wir haben immer eine Idee!

zebau

+ zimmerei

- \* Ihr Planungsbüro
- \* Ihr Bauunternehmen
- \* Ihre Zimmerei

im Salzkammergut und  
aus dem Salzkammergut

Pfandl bei Bad Ischl | Gmunden  
Altaussee | Strobl | St. Wolfgang  
Tel. 06132 / 23435 | [www.zebau.at](http://www.zebau.at)

Ihr Spezialist für Renovierungen und Umbauten;  
jederzeit auch für Klein+Kleinstaufträge zu haben.

ISUZU

4x4 ANWÄRTER

4x4 BÜRO

4x4 SYSTEME

D-MAX

MAXIMAL  
PICK-UP.

Lieber einen Umweg. Mit dem neuen D-MAX rockst Du jedes Gelände. Problemlos durchs Flußbett, geschmeidig zum Gipfel des Berges, fernab der vorgegebenen Wege erlebe maximale Freiheit mit dem besten und vielseitigsten D-MAX aller Zeiten. Erfahre mehr auf [isuzu.at](http://isuzu.at).

Ihr ISUZU Partner:

SCHEICHL

Ihr Autohaus in Bad Ischl

Linzer Straße 3 4820 Bad Ischl  
06132/23794 [www.autohaus-scheichl.at](http://www.autohaus-scheichl.at)



Beim Landesausbildungskurs auf der Welserhütte Ende Mai 2022 machten Anwärtinnen und Anwärter erste Erfahrungen mit dem Hubschrauber.



# Die Flugrettung in der Bergrettung

Luftunterstützung ist aus dem modernen Bergrettungsdienst nicht mehr wegzudenken. Die Zusammenarbeit mit Hubschrauber-Besatzungen ist daher ein wesentlicher Bestandteil der Ausbildung.

Der Bergrettungsdienst in Österreich arbeitet mit privaten Flugrettungs-Unternehmen, dem Verteidigungs- und dem Innenministerium zusammen. Das Zusammenwirken der jeweiligen Spezialkräfte am Boden und in der Luft dient einem Zweck: verletzten Patientinnen u. Patienten optimale Versorgung und sicheren Abtransport zu gewährleisten.

Das Zusammenspiel muss in regelmäßigen Abständen geübt werden, um Kommunikation und Einsatz auch unter schwierigsten Bedingungen fehlerfrei sicherzustellen. In den Grund-

kursen und späteren Fortbildungen geht es um grundlegende und spezielle Aspekte dieser Zusammenarbeit.

Bergrettungs-Anwärtinnen und Anwärter machten im Rahmen der Ausbildung auf der Welserhütte erste Bekanntschaft mit der Flugrettung. Mannschaftstransport im Hubschrauber und Transport am Seil standen auf dem Trainingsplan. Der ÖAMTC stellte dafür einen Tag lang einen Helikopter EC-135 samt Piloten und Flugretter zur Verfügung.

Fertige Bergretterinnen und Bergretter mit mehrjähriger Erfahrung trainierten hingegen am Dachsteinplateau mit einer Agusta-Bell 212 des Bundesheeres. Der Wind und die vorherrschenden Schneebedingungen machten das Übungsszenario sehr spannend. Die Crew des Hubschraubers meisterte diesen Tag perfekt.

Der Fortbildungskurs für Bergretterinnen und Bergretter fand Ende Jänner am Dachsteinplateau statt.



Der Bergrettungsdienst hat als ein Glied in der Rettungskette hoffentlich auch in Zukunft die Möglichkeiten, mit der Flugrettung zu trainieren. Solche aufwändigen Übungen sind notwendig, um Erkrankten, Verletzten oder Verstiegenen bestmöglich und sicher helfen zu können.

Werner Rumplmayr  
Landes-Flugrettungsreferent

**FAHRZEUG • TECHNIK • LUFTFAHRT**  
3 km von Bad Ischl, Richtung Bad Goisern  
Tel. 06132/ 26658  
Geöffnet von 1. April bis 31. Oktober von 9 bis 18 Uhr

**sh**  
mag. sylvia huemer wirtschaftstreuhänder  
obere marktstraße nr. 14 > a-4822 bad goisern  
tel +43 (0) 6135/65 67 > fax +43 (0) 6135/65 67-67  
> office@kanzlei-huemer.at

**werbegams**  
Inh. Gamsjäger Christian  
Untere Marktstraße 47  
4822 Bad Goisern  
E: office@werbegams.at  
W: www.werbegams.at  
▶ Plakate, Broschüren, Flyer... ▶ Schilder, Fahnen, Banner...  
▶ Textilbeschriftung ▶ KFZ- & LKW Beschriftung  
▶ Sport- & Eventfotograf

**Sand & Schotter**  
Falkensteiner Stefan  
4820 Bad Ischl | Vorsteherweg 7a  
Tel. 0664/43 24 653  
E-Mail: falkensteiner.sand@aon.at



© teamfotokerschi

Landeshauptmann-Stellvertreterin  
Mag.<sup>a</sup> Christine Haberlander



© Hermann Wakolbinger

Landeshauptmann-Stellvertreter  
Dr. Manfred Haimbuchner

## Oberösterreich ist ein Land der Freiwilligen

Ohne den Einsatz unserer freiwilligen Helferinnen und Helfer wäre vieles in unserer Gesellschaft nicht möglich. Die oberösterreichische Bergrettung mit ihren aktiven Bergretterinnen und Bergrettern und Unterstützerinnen und Unterstützern ist aus diesem System der Freiwilligkeit nicht wegzudenken. Sie leisten bei ihren oft auch gefährlichen Einsätzen einen wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft. Sie sorgen dafür, dass Menschen, die in den Bergen in Notlagen geraten, rasche und professionelle Hilfe erhalten. Nicht zuletzt hat Corona die Menschen im Land vermehrt auf die Berge getrieben, dabei leider auch viele Unerfahrene, die sich den Gefahren nicht bewusst waren. Zusätzliche Einsätze zum Schutz der Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher bedeutete dies für unsere Bergretterinnen und -retter. Ich danke deshalb allen Bergretterinnen und Bergrettern, die diesen Dienst in ihrer Freizeit erbringen, also ihre freie Zeit für ihre Mitmenschen zur Verfügung stellen, für ihren Einsatz. Ich danke Ihnen allen, dass Sie sich freiwillig in den Dienst unserer Gesellschaft stellen und wünsche Ihnen weiterhin viel Freude bei Ihrer wichtigen Aufgabe - vor allem aber auch, dass jeder Einsatz sicher beendet werden kann!

Mag.<sup>a</sup> Christine Haberlander  
Landeshauptmann-Stellvertreterin

## Engagiert, selbstlos und vorbildlich

Die Gesellschaft ist immer nur so stark, wie die Menschen, von denen sie getragen wird. Das zeigt sich vor allem dann, wenn Dinge aus dem Ruder laufen. Gerade in der aktuellen Situation, erlebt der Bergsport regen Zulauf, aber leider allzu oft mit mangelnder Qualifikation, Ausrüstung und Vorbereitung. Mit erschreckender Regelmäßigkeit liest man dieses Jahr, wie oft und unter welch schwierigen Bedingungen die Bergrettung ausrücken muss.

Die hautberuflichen und ehrenamtlichen Retter bieten durch ihre selbstlose Leistung Schutz und Sicherheit dort, wo andere in Not geraten sind. Sie erfüllen so nicht nur eine Aufgabe, die aus unserem Leben nicht wegzudenken ist, sie sind auch Vorbilder und ihr Einsatz ist alles andere als selbstverständlich.

Mein Dank und meine persönlich Anerkennung gelten allen den Oberösterreicherinnen und Oberösterreichern, die durch ihr Engagement dazu beitragen, dass unser schönes Land auch ein sicheres Land ist und bleibt.

Dr. Manfred Haimbuchner  
Landeshauptmann-Stellvertreter

## Flexibilität und klare Richtlinien

Die Corona-Pandemie und sich vielfach ändernde Rahmenbedingungen waren und sind eine große Herausforderung für den Bergrettungsdienst. Was müssen wir im Übungs- und Einsatzfall beachten? Flexibilität wurde notwendig, gleichzeitig gilt es, Richtlinien zu berücksichtigen. Klarheit bezüglich des Reglements ist aber nicht nur bei Pandemien notwendig, sondern betrifft viele Bereiche einer Einsatzorganisation. Was ist erlaubt, um zu helfen?

Das abgelaufene Jahr stand für den Bergrettungsdienst Oberösterreich, wie könnte es anders sein, abermals im Zeichen der Corona-Pandemie. Ständig wechselnde Maßnahmen, erneute Infektionswellen, die COVID-Impfung und damit die Immunisierung der Einsatzmannschaften waren Themen, die uns durch die vergangenen zweieinhalb Jahre auf Schritt und Tritt begleiteten. In diesem Zusammenhang möchte ich mich bei allen Kameradinnen und Kameraden für das großartige Engagement und die Kommunikations- und Diskussionsbereitschaft bedanken. Wir haben trotz ständig wechselnder Rahmenbedingungen unsere Einsatzfähigkeit aufrechterhalten können. Wichtig dafür war, dass auch fast alle Ausbildungskurse durchgeführt werden konnten - teils unter schwierigen Bedingungen.

Im Sommer 2022, als diese Zeilen geschrieben wurden, sah es nach einer gewissen Entspannung aus. Wir haben uns an die sich ändernden Rahmenbedingungen gewöhnen müssen und waren zu enormer Flexibilität gezwungen, um unsere Aufgaben erfüllen zu können. Darauf gründet sich der Pandemie-Optimismus, mit dem ich in das laufende Einsatzjahr blicke.

Der Bergsport erfreut sich einer ungebrochenen Beliebtheit. Die Einsatzzahlen sind hoch und unsere Einsatzmannschaften haben bewiesen, auch in herausfordernden Zeiten ihre Aufgaben erfüllen zu können.

### Klare Regeln

Im Sommer 2022 wurde die zweite Auflage des „Handbuch Medizin“ vorbereitet und sollte seit Herbst als Lehrbuch und in elektronischer Form zum E-Learning zur Verfügung stehen. Begleitend dazu erscheint ein Handbuch für Rettungs- und Notfallsanitäter im Bergrettungsdienst. Darin werden die Kompetenzen klar geregelt: wer darf was tun? Im Einsatzfall sind klare Regelungen wichtig, wenn es darum geht, zu

helfen, ohne dabei rechtliche Grenzen zu überschreiten. Eine wichtige Neuerung bilden dabei Bestimmungen rund um die Möglichkeiten zur Schmerztherapie durch nicht-ärztliches Personal. Davon erhoffen wir uns eine sinnvolle Erweiterung unserer Möglichkeiten, Verletzten im alpinen Gelände rasch helfen zu können.

Dr. Tobias Huber, Landesarzt

Das neue „Handbuch Medizin“  
für den Bergrettungsdienst.





# Einsatz mit glücklichem Ende

In buchstäblich letzter Minute rettete der ausgezeichnete Geruchssinn von Franziska ein Menschenleben.

Anfang August dieses Jahres wird ein Mann in der Nähe von Alkhofen von seiner Familie als vermisst gemeldet. Sein Auto steht in einem abgelegenen Waldstück und es gibt damit einen ersten Anhaltspunkt, darüber hinaus aber keinerlei Hinweise, in welche Richtung der Mann gewandert sein könnte. Die Polizei leitet die Vermisstenmeldung an die Hundestaffel der Bergrettung Oberösterreich weiter.

Das Umland von Alkhofen zählt zwar nicht zur gebirgigen Region Oberösterreichs, die Hunde der Bergrettung führen auf Anforderung der Polizei aber immer wieder Einsätze abseits ihres angestammten Einsatzgebietes durch. Und so wird auch in diesem Fall ein Einsatzteam bestehend aus Hundeführer Alexander Seemann und seiner Bayrischen Gebirgsschweißhündin ‚Franziska‘ zum Einsatzort beordert.

## Einwittern

Der Hundeführer sichert direkt im Fahrzeug des Vermissten feine Geruchsspuren und lässt Franziska daran riechen. ‚Einwittern‘ nennt man diesen Vorgang, bei dem sich der Hund den Individualgeruch der zu suchenden Person einprägt. Jeder der fast acht Milliarden auf



Alexander Seemann und seine Franziska.

der Welt lebenden Menschen hat einen eigenen, genetisch bestimmten Individualgeruch und so kann der Suchhund die Geruchsspur am Boden oder in der Luft unter all den anderen Umgebungserüchen selektieren und verfolgen. Das funktioniert auch in Städten, wo der Hund anhand winziger Geruchspartikel, die jeder Mensch ständig verliert, eine vermisste Person aus tausenden anderen Menschengüchen herausfiltern kann.

In diesem Fall ist die Aufgabe etwas einfacher, da Franziska den Geruch des vermissten Mannes auf der Forststraße neben dem Fahrzeug aufnimmt und hier höchstens von querenden Wildspuren abgelenkt wird. Sie folgt dem eingewitterten Geruch über ein paar hundert Meter entlang der Straße und biegt dann in den dichten Hochwald ab. Der Hundeführer folgt an einer langen Leine und kann sich in dieser Situation nur mehr auf seine vierpfotige Partnerin verlassen. Dieses gegenseitige Vertrauen zwischen Mensch und Tier ist entscheidend, denn Zweifel oder gar eine Beeinflussung des Hundes in eine für den Hundeführer logischere Richtung würde den Hund verunsichern.



## Labyrinth

Und so geht es nun etwa einen Kilometer quer durch den Wald mit zahlreichen Richtungsänderungen wie in einem Labyrinth. Plötzlich gelangen die beiden an einen verwachsenen Traktortweg, von dem eine steile Böschung zu einem Gewässer führt. Franziska biegt in den Weg ein und arbeitet konzentriert. Der Hundeführer ist sicher: sie ist auf der Spur. Er hat während der jahrelangen Ausbildung gelernt, seinen Hund zu ‚lesen‘. Nach wenigen Minuten sieht es so aus, als hätte Franziska die Spur verloren. Sie pendelt unruhig in verschiedene Richtungen und kommt nicht mehr weiter.

Für den erfahrenen Hundeführer ist dies ein Zeichen, dass sich die gesuchte Person in der Nähe befinden könnte. Verweilt der Vermisste länger an einer Stelle, wird die Umgebung mit seinem Geruch angereichert und es entsteht ein Geruchssee. Der Hund kann nicht mehr differenzieren, da der gesamte Bereich den gesuchten Geruch trägt. Das Einsatzteam geht ein Stück am Weg zurück bis zu dem Punkt, an dem die Spur noch sicher vorhanden war und der Hund wird dort erneut angesetzt. Franziska kreist um die Stelle und entscheidet sich schließlich, dem Weg weiter zu folgen. Schon nach wenigen Metern erkennt der Hundeführer eine Person am Wegrand kauern.

Wie der Notarzt später feststellen sollte, kam die Rettung durch Franziska keine Minute zu früh. Der vermisste Mann war verletzt und bereits so geschwächt, dass Lebensgefahr bestand.

In solchen Momenten und mit dem Wissen, ein Menschenleben gerettet zu haben, macht sich die jahrelange Ausbildung bis zum einsatztauglichen Diensthundeführer hundertmal bezahlt. ■

Lorenz Tragatschnig  
Diensthundestaffel Bergrettung Oberösterreich

Diensthunde der Bergrettung OÖ bei Ausbildungskursen.



**Malerei & Arbeitsbühnen**

**Markus RAINBACHER**

4820 Bad Ischl  
Kreuterer Straße 23

**BIO LOW-COSH**  
RAINBACHER  
BIOLOGISCH RENOVIEREN

Tel.: 06132/ 24491  
Fax: 06132/ 24491 13  
Mobil: 0664/ 422 10 35

[www.rainbacher.at](http://www.rainbacher.at)

demaler



# Ende einer unfreiwilligen Pandemie-Pause

Zwei Jahre musste die Canyoning-Einsatzgruppe der Bergrettung pandemiebedingt auf Übungen mit den Wildwasser-Spezialistinnen und Spezialisten sowie den Kameraden der Alpinpolizei verzichten. 2022 konnte das gemeinsame Übungsprogramm wieder aufgenommen werden.

In „normalen“ Jahren treffen sich die Spezialistinnen und Spezialisten der Bergrettung, der Wasserrettung und der Alpinpolizei zweimal jährlich zu gemeinsamen Übungen und Canyoning-Touren. Im Juni 2022 fand nach knapp zwei Jahren Pandemiepause wieder ein Treffen mit den Mitgliedern der anderen Einsatzorganisationen statt.

Zwei Tage lang hatten 30 Spezialistinnen und Spezialisten aus den verschiedenen Einsatzorganisationen Gelegenheit, bewährte Methoden und neue Techniken zu üben. Im Zentrum

stand dabei auch die Planung und Beübung eines neuen, ablassbaren Seilbahnkonzepts. Umgesetzt wurde die Idee durch eine knapp 45 Meter lange und 30 Meter hohe Seilbahn über die Mühlbachschlucht in Hallstatt. Ziel der Übung war die vertikale Rettung einer verletzten Person aus der Schlucht.

Canyoning-Referent Helmut Steinmaßl und Canyoning-Koordinator für das Salzkammergut, Armin Zwinz, freuten sich über tolle Übungstage und danken allen für deren Arrangement.



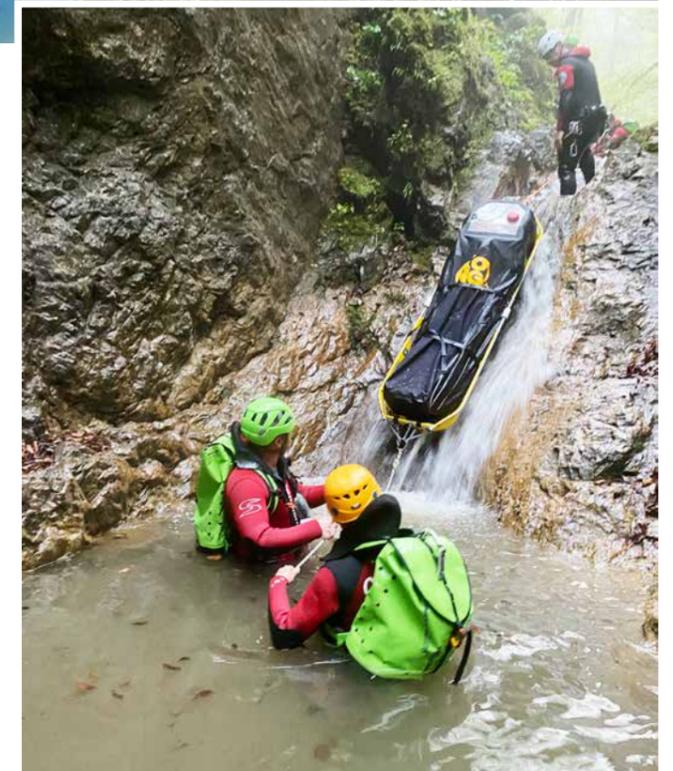
Eine 45 Meter lange Seilbahn über die Mühlbachschlucht, von der aus die Retter vertikal abgelassen werden können, war Herzstück einer gemeinsamen Übung im Juni.

## Die Spezialisten für die Rettung aus Schluchten

Innerhalb der Bergrettung ist die Canyoning-Einsatzgruppe verantwortlich für die Hilfe nach Unfällen in Schluchten. Gemeinsam mit den Wildwasser-Spezialistinnen und Spezialisten der Österreichischen Wasserrettung und den Kameraden der Alpinpolizei bilden sie eine starke und top ausgebildete Einsatzgruppe.

Die Canyoning-Einsatzgruppe übt und trainiert auch allein. Im Mai stand dazu eine Begehung des Steyrdurchbruchs mit dem gesamten Einsatzmaterial auf dem Übungsplan. Im Detail wurde dabei der Transport von Schwerverletzten im schwierigen Terrain und das Ablassen mittels Schrägeilbahn trainiert. ■

*Heli Steinmaßl, Landes-Canyoning-Referent*



**ALDIS HINTERIER**

METALLBAU GESELLSCHAFT MBH.

BAU-, PORTAL- UND KUNSTSCHLOSSEREI, EISENHANDLUNG

A-4820 BAD ISCHL – SALZBURGERSTRASSE 109  
TELEFON: (0 61 32) 235 80-0, FAX: 279 74 20



METALLBAU  
Gesellschaft mbH.



# Tückische Verhältnisse

Die Abrisskante eines mächtigen Schneebretts.

Profis können den Aufbau der Schneedecke „lesen“ und daraus die aktuelle Lawinengefahr einschätzen. Warnungen sollten unbedingt beachtet werden.

Der letzte Winter war durch einen markanten Unterschied der Lawinenlage zwischen Ost- und Westösterreich geprägt. Ursache war der gegensätzliche Schneedeckenaufbau.

Der Osten wurde durch Wärme- und Regeneinträge zu Weihnachten und Neujahr begünstigt. Eine nachfolgende Abkühlung stabilisierte das alte Schneefundament. Mehrere Neuschneefälle führten kurzzeitig durch Triebsschnee oder Graupel zwar zu kritischen Schichten in der Schneedecke, die Situation stabilisierte sich jedoch nach 1-2 Tagen wieder.

Dieses Triebsschnee- und Graupelproblem gab es auch in Tirol, Vorarlberg oder dem westlichen Salzburgerland. Während sich im Osten bis auf wenige Ausnahmen auf Basis eines stabilen Fundaments die Lage aber rasch wieder entspannte, konnten wir im Westen einen generell schlechten Aufbau der Schnee-

decke aus dem Frühwinter beobachten. Detaillierte Angaben dazu waren unter **"Lawis.at"** abzurufen. Das Bild, das sich daraus für Westösterreich ergab: lose, kantige Kristalle bildeten super-anfällige Gleitschichten innerhalb der Schneedecke. Es kam in der Folge zu vielen Fernauslösungen von Lawinen.

Hundert Lawinenabgänge wurden am ersten Februarwochenende in Tirol gemeldet. Die Bergrettung musste zu siebzig Lawinenunfällen ausrücken - soviel wie noch nie innerhalb von zwei Tagen. Die traurige Bilanz: neun Lawinenopfer!

Es gibt Tage, wir nennen sie "Lawinenzeiten", an denen man besser nicht oder nur sehr defensiv im Gelände unterwegs sein sollte. Diese Zeiten konzentrierter Häufung von Lawinenereignissen soll man rechtzeitig erkennen und mit absoluter Zurückhaltung reagieren.

## Plötzliches Altschnee-Problem

Im Osten wurde der bis dahin lawinensichere Winter gegen Mitte März mit einem Schlag gestört. Aus heiterem Himmel entstand in einer langen Schönwetterphase eine sehr tückische Situation: in den Föhnstrichen der Ober- und Niederösterreichischen Nordalpen kam föhniger kalter Südost-Wind auf. Während die Südhänge bereits mit sonnigen Firnabfahrten lockten, war in den Nordhängen noch verbreitet kalter Pulverschnee vorhanden, der in den vorangegangenen Wochen zu kantigem Schwimmschnee umgewandelt wurde.

Schwimmschnee an der Oberfläche führt zu einer problematischen Situation, wenn er eingeschneit oder von Triebsschnee überdeckt wird. Dieser verfrachtungsfähige, pulvrige Schwimmschnee wurde durch die plötzlich auftretenden starken Fallwinde mit bis zu 125 km/h von den Gipfelflanken in tiefer gelegene Nordhänge geweht. Dadurch wurde der Schwimmschnee dort mit frischen Triebsschneepaketen überlagert: ein Altschnee-Problem, das in einer Schönwetterperiode über Nacht entstanden war und von vielen Wintersportlern zu wenig als Gefahr erkannt wurde! Mehrere Lawinenabgänge mit teilweise tragischem Ausgang waren die Folge.

Bei unklaren Situationen empfehlen wir dringend, Schneeprofile zu graben und Stabilitätstests zu machen. Anleitungen dazu findet man auch auf YouTube.

## "Lawis.at" - Lawinenprofile für jedermann

Unter "Lawis.at" lassen sich aktuelle Schneeprofile aus ganz Europa abrufen. Erstellt werden sie meist von ortskundigen Bergführern und Bergrettern, die sich bemühen, die schnelle Veränderung innerhalb der Schneedecke mitzuverfolgen und ihre Erkenntnisse über die Schneedeckenstabilität auf dieser Webseite zu teilen. Unter "Lawis.at" kann man auch alle Stationsdaten (Schneehöhe, Wind usw.) sowie Lawinenereignisse anklicken.

Heli Steinmaßl  
Landes-Lawinenreferent

Profis können aus dem Aufbau der Schneedecke die Lawinensituation einschätzen.



**MONTEUR (m/w/x)**

Hier geht's zum Stelleninserat!

**BRUCKSCHLÖGL**  
Maschinenbau | Fördertechnik | Seilbahntechnik

Sie wären gerne in der MONTAGE von Anlagen, unter anderem in den Bergen des Salzkammerguts, tätig? Sie können sich vorstellen, Teil des Montage-Teams bei Bruckschlögl zu werden und spannende Projekte im Bereich Förder- und Seilbahntechnik zu verwirklichen?

Entdecken Sie die vielfältigen Job-Möglichkeiten bei Bruckschlögl!

BRUCKSCHLÖGL | Industriestraße 132 | Bad Goisern

# Die Stärken des Digitalfunks

Für Einsatzorganisationen ist die Kommunikation ein entscheidendes Element. Freuten sich früher die Kameraden über Funkgeräte, so stellt der Digitalfunk einen weiteren Meilenstein der Kommunikationstechnik dar. Er wurde in den letzten Jahren erfolgreich eingeführt – in der Praxis zeigen sich nun die Vorteile.



Der Digitalfunk ist mittlerweile Standard im Bergrettungsdienst.

## Mobile Gateways

Wir planen noch in diesem Jahr zwei Mobile Gateways anzuschaffen. Davon soll eines im Salzkammergut und eines in der Pyhrn-Priel-Region stationiert werden. Ein Gateway dient dazu, batteriebetrieben von einem exponierten Standpunkt eine Brücke vom Direct Mode in den Trunk Mode zu schlagen. In einem Koffer tragbar und kompakt verpackt kann das Gateway beispielsweise über eine Forststraße auf den Berg gebracht werden und so z.B. einen nicht versorgten Bereich, wie einen tiefen Graben, an das TETRA Funknetz anbinden.

## GPS-Tracking

Außerdem fanden im August mit dem Roten Kreuz die ersten Gespräche rund um das lange ersehnte GPS-Tracking der Funkgeräte statt. Der Bergrettungsdienst OÖ will, wie andere Landesverbände auch, eine Visualisierung der GPS-Daten der Funkgeräte auf Kartenmaterial umsetzen, um so eine Führung der Mannschaften im Gelände zu erleichtern. Außerdem lässt sich damit bei einer Suchaktion rasch darstellen, welche Bereiche bereits abgesehen worden sind und wo es noch "weiße Flecken" gibt.

Die Art der technischen Umsetzung und die Kosten für dieses Projekt lassen sich derzeit leider noch nicht abschätzen, es gibt aber bereits erprobte und fertige Lösungen in den Nachbarbundesländern. Eine Lösung scheint nahe!

## Unser Dank gilt:

- dem Land OÖ, Abteilung Brücken- u. Tunnelbau, Referat Betriebsleitung BOS Infra
- der Rettungsleitzentrale Linz für die Disponierung und Alarmierung im Einsatzfall und dem regelmäßigen produktiven Austausch
- dem Landesfeuerwehrkommando OÖ, Funk und Kommunikationstechnik, für die organisatorische Abwicklung der Geräte- u. Zubehörestellung sowie dem hohen Engagement ■

Michael Gruber, Landes-Funkreferent



# Schwierige Rettung aus dem Seewandklettersteig

Zwei Alpinisten aus Tschechien, ein Mann und eine Frau, gerieten im als sehr schwierig geltenden Seewandklettersteig bei Hallstatt in Bergnot. Kurz vor Einbruch der Dunkelheit setzten sie einen Notruf ab. Die Bergung gestaltete sich auf Grund des Regens mit Graupelschauer und der Dunkelheit als schwierig und gefährlich.

Obwohl der Wetterbericht ab den Mittagsstunden Regen und Abkühlung ankündigte, stiegen die beiden tschechischen Bergsteiger in den als sehr schwierig (Schwierigkeit D/E) eingestuften Klettersteig bei Hallstatt ein. Zudem erschwerte die durch den Regen der vergangenen Tage entstandene Nässe das Fortkommen in der Wand. Kurz vor Einbruch der Dunkelheit konnte die für die Anforderungen unzureichend bekleidete und ausgerüstete Frau nicht mehr weiter. Ihr Begleiter setzte einen Notruf ab und alarmierte die Einsatzkräfte.

Ein ÖAMTC-Rettungshubschrauber und ein ebenfalls alarmierter Hubschrauber der Polizei konnten wegen starker Windböen keine direkte Taubergung durchführen. Darauf wurden die Bergretterinnen und Bergretter aus Hallstatt und Obertraun mit den Hubschraubern auf die Gjaidalm (1.739m) geflogen. Die bereits einsetzende Dunkelheit und kräftiger Wind erschwerten diese Shuttle-Flüge zusätzlich. Ein am Berg anwesender Alpinpolizist kam ebenfalls zum Ausstieg des Klettersteiges auf 1.640 m.

Ein Bergretter des Stoßtrupps stieg bei Dunkelheit in den Klettersteig ab, um die Kletterer zu lokalisieren. Die Frau wurde von ihm wärmetechnisch erstversorgt und die nachrückenden

Kräfte über die Lage informiert. Daraufhin wurden zwei weitere Bergretter mit einem 200m langen Doppelseil in die 800 m hohe Wand abgeseilt. Die bereits unterkühlte Frau wurde mit Hilfe eines Flaschenzuges zum Ausstieg des Seewand-Klettersteiges aufgeseilt. Der Mann konnte, durch die Bergretter gesichert, eigenständig langsam aufsteigen.

Bei strömenden Regen erreichten die in Not geratenen Alpinisten und die Rettungskräfte den Ausstieg und mussten dann noch ca. eine Stunde bis zur Gjaidalm weitergehen. Durchnässt erreichten alle gegen 23:30 Uhr die Schutzhütte. Nach einer Stärkung in der Gjaidalm wurden alle mit der Dachstein-Krippenstein Seilbahn ins Tal nach Obertraun befördert.

Im Einsatz waren 7 Männer und Frauen der Bergrettung Hallstatt, 14 aus Obertraun, 2 Alpinpolizisten und die Feuerwehr Hallstatt zur Ausleuchtung des Landeplatzes. Die Retter wurden mit den Hubschraubern des BMI und Christophorus 14 in die Gjaidalm geflogen. ■

Ortsstellen Hallstatt & Obertraun



# Flying Fox-Unfall im Höllgraben am Hengstpass

An einer Seilrutsche kam es im Rahmen einer geführten Abenteuer-Wanderung zu einem Unfall mit zwei schwerverletzten und zwei leichtverletzten Jugendlichen.

Am 27. Juli 2022, einem Mittwoch, wurde um 12:44 Uhr die Ortsstelle Windischgarsten alarmiert: im Gebiet des Höllgraben-Klettersteiges im Gemeindegebiet von Rosenau am Hengstpass sei es in der Flying Fox-Arena zu einem schweren Unfall mit mehreren teils schwerverletzten Jugendlichen gekommen. Diese Alarmierung ging zeitgleich auch beim Roten Kreuz ein. Wegen der unklaren Lage und der Meldung mehrerer Schwerverletzter wurde auch der Rettungshubschrauber Martin-3 alarmiert.

Am Weg zur Unglücksstelle verdichteten sich die Informationen für die Retter: zwei schwerverletzte Jugendliche, wobei sich der Zustand einer Person verschlechtert habe, und eine Leichtverletzte. Da solchen Situationen einen Wettlauf gegen die Zeit darstellen, wurde auch der Rettungshubschrauber C-10 nachalarmiert, um den raschen Abtransport der beiden Schwerverletzten sicherstellen zu können.

Die Mannschaft der Ortsstelle traf kurz vor dem ersten Hubschrauber, Martin-3, am Unfallsort ein. Die eigentliche Unfallstelle lag 200-300 Meter von einem Güterweg entfernt am

Rand einer Schlucht. Während ein erster Trupp sofort zu den Verunglückten abstieg, kümmerten sich andere Kameraden um die Einweisung des Hubschraubers auf einer nahen Lichtung. Von dort begleiteten sie die Crew von Martin-3, Notarzt, Flugretter und Piloten, zur Unfallstelle.

Hier war bereits ein zufällig anwesender Arzt mit der Erstversorgung der Opfer beschäftigt, als, gemeinsam mit der Crew von Martin-3, auch ein Bergrettungs-Notarzt zum Unglücksort kam. So konnten die Verletzten in Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz sehr gut erstversorgt werden.

## Berge-Taktik

Gleichzeitig mussten die Bergretter gemeinsam mit den beiden Hubschrauberpiloten von Martin-3 und C-10 die Bergung und Transport planen, um die beiden Schwerverletzten rasch ins Krankenhaus zu bekommen. Dafür wurde folgende Taktik angewendet: ein schwerverletzter, männlicher Jugendlicher wurde mittels Taus von Martin-3 geborgen und an die Besatzung von C-10 übergeben, die ihn ins Krankenhaus flog.



Zeitgleich wurde die schwerverletzte weibliche Jugendliche in der Ferno-Trage auf die Straße geborgen und im Rettungswagen zu jener Lichtung transportiert, auf der in der Zwischenzeit Martin-3 wieder gelandet ist. Von dort wurde auch sie ins Krankenhaus geflogen. Eine Leichtverletzte bargen die Retter in der Trage zur Straße, wo sie dem Roten Kreuz übergeben werden konnte, während ein weiterer Jugendlicher, der über Schmerzen in der Hand klagte, selbstständig aufstieg. Auch er fuhr mit der Rettung ins Krankenhaus Kirchdorf zur genaueren Abklärung.

Die restlichen Mitglieder der Jugendgruppe bzw. deren Betreuer, die gemeinsam im Höllgraben unterwegs waren, wurden anschließend durch den Notarzt der Bergrettung direkt vor Ort

psychologisch betreut. In weiteren Gesprächen am Abend wurde das Erlebte in der Jugendgruppe zusammen mit dem Notarzt der Bergrettung aufgearbeitet.

Die Rettung verlief durch die hervorragende Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Rettungsorganisationen hervorragend. Somit konnten die beiden Schwerverletzten in kürzestmöglicher Zeit die bestmögliche Erstversorgung vor dem Abtransport ins Krankenhaus erfahren. Wir bedanken uns an dieser Stelle für die stets gute Zusammenarbeit mit den Einsatzkräften der Rettungshubschrauber und des Roten Kreuzes. ■

*Bergrettung Windischgarsten*

natürlich trüb

nach überlieferter  
Rezeptur

[www.hallstattbier.com](http://www.hallstattbier.com)





## Gebietsübung: Dauerbrenner Lawineneinsatz

Nachdem die Gebietsübung des Jahres 2021 Corona-bedingt vom Winter in den Sommer verlegt werden musste, konnte heuer wieder eine große Winterübung durchgeführt werden.

Das Sigistal im Einsatzgebiet der Ortsstelle Hinterstoder bot den Rahmen der Gebietsübung. Den rund 50 teilnehmenden Bergretterinnen und Bergretter der Ortsstellen Spital/Pyhrn, Windischgarsten, Vorderstoder und Hinterstoder bot sich dort ein sehr realistisches und forderndes Lawinenszenario.

Um 09:00 Uhr erfolgte die Alarmierung mittels Einsatz-SMS an die Rettungskräfte: Lawinenabgang im Bereich Gamsspitz-Nord auf einer Seehöhe von ca. 1400m, knapp nach der Abzweigung oberhalb der Poppenalm, von der man ins Sigistal gelangt.

Rasch stieg der Stoßtrupp auf und begann mit der Suche der eingegrabenen Puppen. Nach und nach gelangten weitere Bergretter zum Einsatzort und unterstützten die dort bereits beschäftigten Bergretter. Aufgrund der Dimension des angenommenen Übungsszenarios, eine unübersichtliche Lage der potenziell Verschütteten in einem großen Lawinenkegel, waren die Rettungskräfte enorm gefordert: es galt, möglichst rasch sämtliche Signale der eingegrabenen LVS-Geräte

zu orten und auszugraben. Anschließend wurden die „Verschütteten“ gemäß des Einsatzszenarios versorgt und ins Tal abtransportiert.

Um auch die Sondierkette bei einer so groß angelegten Übung zu beüben, wurde eine Puppe ohne LVS-Gerät eingegraben. Eine knapp zwanzig Personen umfassende Sondierkette, suchte systematisch das Lawinenfeld mit den Lawinensonden ab und konnte die Puppe schließlich orten und ausgraben.

Die Übung zeigte einmal mehr, welcher logistischer Aufwand nach einem Lawinenabgang mit mehreren Verschütteten zu bewältigen ist. Derartige Szenarien können nur mit einem großen Team bewältigt werden, das in einer Situation, in der es buchstäblich um Minuten geht, optimal eingesetzt werden muss: alle müssen wissen, was sie zu tun haben und sich gegenseitig unterstützen. ■

Ortsstelle Hinterstoder



## Seilbahn über den Mühlbach

Das neue Seilbahnsystem erlaubt es, ...

Der Seilbahnbau ist eine komplexe planmäßige Bergetechnik. Neue Methoden erlauben dabei immer mehr Möglichkeiten zur Hilfe.

Bei unserer Frühjahrsübung Mitte Mai 2022 spannten wir eine Seilbahn über die Mühlbachschlucht, 200m oberhalb von Hallstatt. Zum ersten Mal wurde ein neuartiges System der Fa. Petzl unter Realbedingungen getestet. Dieses System erlaubt es nicht nur die Retter vor und zurück- zu manövrieren, sondern auch gleichzeitig von jeder gewünschten Position aus Retter zum Verunglückten abzulassen.

Die hohe Teilnehmerzahl zeigte großes Interesse an dieser Übung. Das umfangreiche Themengebiet gab uns allen die Möglichkeit die verschiedensten Handgriffe trainieren zu können. ■

Ortsstelle Hallstatt



Das 4 \* Heritage.Hotel liegt zwischen Berg und See im Herzen des Weltkulturerbeortes Hallstatt.

Erleben Sie Silvester einmal anders, ganz besonders im romantischen Hallstatt im Winter.

**Unser Angebot für Sie: Heritage.Silvesterabend**  
5 Gang Gala Dinner mit Sektempfang zu Mitternacht ab € 80,- pro Person





die Retter von jeder Position aus vertikal nach unten abzulassen.



**Kain**  
AUTOHAUS  
...WIE JEDES ANDERE

Kain KFZ GmbH  
Götzstraße 11, 4820 Bad Ischl  
Tel: 06132 26 519  
office@kain-autohaus.at  
www.kain-autohaus.at

# Budget 2022

Einnahmen	
Einnahmen Förderer der Bergrettung	€ 295.000,-
Fördermittel Land Oberösterreich	€ 125.000,-
Selbstbehalt der Bergretter/innen für Ausrüstung	€ 46.082,-
Bergekosten	€ 35.000,-
<b>Summe</b>	<b>€ 501.082,-</b>

Ausgaben	
Ausbildung der Bergretter	€ 116.600,-
Canyoningausbildung	€ 6.100,-
Funk, Alarmierung	€ 12.400,-
Ausbildung Lawinen- & Suchhunde	€ 17.000,-
Einsatzrüstung	€ 194.470,-
Organisation	€ 92.100,-
Presse & Öffentlichkeitsarbeit	€ 9.200,-
Sanitätsausbildung, San-Material	€ 48.000,-
Krisen & Katastrophenmanagement & Sicherheit	€ 4.450,-
EDV	€ 1.080,-
Flugrettung	€ 3.500,-
Gebietsstelle Salzkammergut Übungen	€ 2.000,-
Gebietsstelle Pyhrn-Eisenwurzen Übungen	€ 2.000,-
Fahrzeug	€ 5.500,-
<b>Summe</b>	<b>€ 514.400,-</b>

SALDO € -13.318,-



**Bilanzbuchhaltungs GmbH**

Auer Marion  
Salinenplatz 1 · 4820 Bad Ischl  
☎ +43-(0)6132-27 598 · Fax: DW-98  
✉ office@buchhaltung-auer.at  
🌐 www.buchhaltung-auer.at

**PÖLZLEITNER**  
techn. Werkstätte • Landtechnik



Josef-Putz-Straße 15  
4822 Bad Goisern  
+43-664-18 09 381  
ltp@aon.at  
www.polzleitner.at

heizungen  
solaranlagen  
wärmepumpen

**clausgruber**  
Installationen GmbH

Claus Gruber

Jocher-Wiese 1  
A-4802 Ebensee  
Tel. 06133 / 5337  
office@klempner-claus.at



# Förderer...

... mit Sicherheit im Vorteil.

**Für nur € 32,- im Jahr** übernimmt die Bergrettung für Sie und Ihre Familie im Notfall anfallende Such- und Bergungskosten.

In den Bergen kann schneller etwas passieren als man denkt. Wann immer Sie Hilfe benötigen, wir retten und bergen Sie – auch aus sehr unwegsamem Gelände oder Felswänden; und das bei jedem Wetter, rund um die Uhr! Dafür stehen bestens ausgebildete Bergretterinnen und Bergretter zur Verfügung, freiwillig und ehrenamtlich.

**Wir lassen Sie nicht im Stich – bitte helfen auch Sie uns.**

Doch auch wir brauchen Ihre Hilfe, damit wir unseren hohen Standard bei Ausbildung und Ausrüstung halten können. Bitte unterstützen Sie uns. Ab einem Fördererbeitrag von nur 32,- Euro bieten wir Ihnen eine Bergungskostenvorsorge. Sie und Ihre Familie (Ehepartner, Lebensgefährten und Kinder

bis 18 Jahre im gemeinsamen Haushalt) sind ein Jahr gegen Bergungskosten aus unwegsamem Gelände versichert. Dieses Angebot gilt weltweit und schließt Boden- und Flugrettungskosten aus Berg- und Wassernot bis zu einem Höchstbetrag von Euro 25.000,- ein. Inkludiert sind auch Hilfeleistungen auf Pisten und bei Flugsportarten. Nicht eingeschlossen sind Rückholkosten.

Sie sind ab dem Tag nach der Einzahlung für ein Jahr vor Bergungskosten geschützt. Nach einem Jahr endet die Mitgliedschaft automatisch. Natürlich freuen wir uns auch über jede kleinere Spende, die ausschließlich der Arbeit unserer Bergretterinnen und Bergretter zu Gute kommt.

WEITERE INFORMATIONEN ZU UNSERER ARBEIT FINDEN SIE UNTER:



[www.bergrettung-ooe.at](http://www.bergrettung-ooe.at)

# Dyneema-Seiltechnik: wie alles begann

Das Bergegerät entwickelt sich ständig weiter. Ein weiter Sprung diesbezüglich gelang vor einem Jahrzehnt, als die neue Dyneema-Seiltechnik für den Bergrettungsdienst zertifiziert wurde.

Die Bergrettung Oberösterreich wurde das erste Mal 2006 auf Dyneema-Seile aufmerksam. Das war bei einem Zusammentreffen der Ausbildungsleiter aller unserer Bundesländer. Bei dieser Bundestagung stellte die bayerische Bergwacht unter dem Titel „Leichte Faser für schwere Einsätze“ ein Rettungssystem mit hyperstatischen Seilen vor.

Heute wie damals haben die Bergrettungsorganisationen bei schwierigen Seilbergungen dieselbe Problemstellung. Bei schlechtem Wetter, starkem Wind oder in der Nacht haben wir keine Unterstützung durch den Hubschrauber. Der Transport des umfangreichen Bergematerials muss durch unsere Mannschaft bewerkstelligt werden. Jeder der schon einmal einen Rucksack mit 25 kg oder mehr bergwärts getragen hat, weiß, wovon ich spreche. Da ist es klar, dass ein halb so schweres Seil sofort unser Interesse geweckt hat.

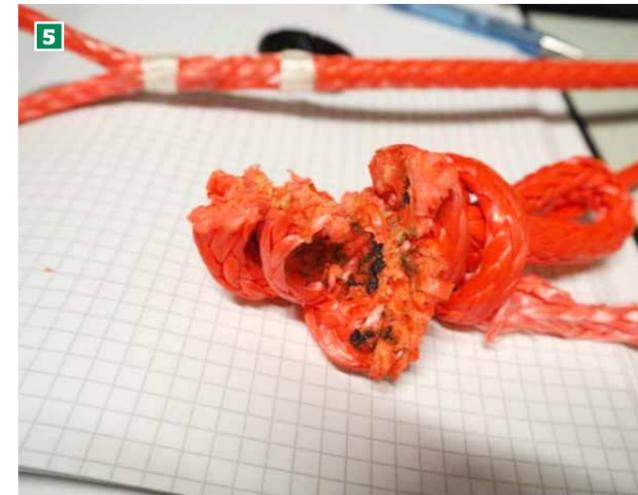
Da diese Seile bislang weder im Bergsport noch in der Rettungstechnik verwendet wurden, betraten wir in Österreich Neuland. Für die meisten von uns war die Zertifizierung eines



Bergesystems eine sehr abstrakte Angelegenheit. Durch die Unterstützung der Bayern und einem perfekt funktionierenden Ausbildungsteam gelang es uns nach umfangreichen Tests im Gelände, aber auch auf den Prüfständen der Seilhersteller, 2011 eine Zertifizierung durch den TÜV zu erlangen. Die Umstellung der Bergrettung OÖ von Halbstatik-Seilen auf ein Dyneema-Rettungssystem stand bevor - dies bedeutete auch eine Umschulung der Kameradinnen und Kameraden.

Nach der Erstellung von Schulungsunterlagen machten wir uns mit einer Handvoll Ausbildnern auf den Weg in die einzelnen Ortsstellen, um dort Überzeugungsarbeit für unser neues System zu leisten. Die Bereitschaft, sich auf ein neues System einzulassen, war erfreulicherweise groß. Dementsprechend gestalteten sich die Einschulung und Umstellung unerwartet einfach.

- 1 2 Die Dyneema-Seiltechnik ist aus dem modernen Bergrettungsbetrieb nicht mehr wegzudenken.
- 3 4 Zahlreiche Tests und Messungen als Teil des Zertifizierungsprozesses.
- 5 Ein geschmolzener Knoten durch Überbelastung. Die Zertifizierung dient auch dazu, die Grenzen eines sicheren Einsatzes zu erkennen.



Normen und Regelungen machten eine Rezertifizierung 2016 notwendig. Da wir durch unsere Arbeit seit 2011 bereits „alte Hasen“ in Bezug auf die Arbeit mit dem TÜV waren, konnte auch diese Aufgabe positiv abgeschlossen werden.

Heute sind die Dyneema-Seile aus einem modernen Rettungswesen nicht mehr wegzudenken. Vorteile gegenüber herkömmlichen Seilen:

- geringes Gewicht
- höhere mechanisch Festigkeit und Schnittfestigkeit
- geringerer Reibungswiderstand aufgrund der glatten Faser
- hohe Scheuerfestigkeit
- widerstandsfähig gegenüber Chemikalien
- wenig Krangel-Bildung

Abschließend möchte ich mich bei allen Beteiligten für ihre zahlreichen unbezahlten Stunden in der Test- und Einführungsphase sowie ihr persönliches Engagement bedanken.

Wolfgang Socher

## BRIS OÖ hat sich bewährt

Einen weiteren Digitalisierungsschub erfuhr die Bergrettung OÖ durch die Implementierung des neuen Informationssystem BRIS (Bergrettungsinformationssystem). Dieses von der Landesleitung Kärnten entwickelte Softwarepaket regelt nun die gesamte Administration und Kommunikation von Mitgliedern, Kursen, Veranstaltungen, Einsätzen, Statistiken sowie die Organisations- und Einsatzdokumentationen!

Heuer wird das BRIS mit der Funktion „Materialtool“ erweitert. Diese Funktion ermöglicht jedem Mitglied den Zugriff auf sämtliche Unterlagen zu den verwendeten Einsatzmaterialien (Seile, Karabiner, etc.). Weiters können Bedienungsanleitungen, Ablagekriterien (Ablaufdatum) und Überprüfungsintervalle bzw. Prüfprotokolle abgerufen werden.

Sämtliches Material des BRD OÖ wird nun im BRIS erfasst, um vorgegebene Überprüfungen sowie das Ausscheiden des veralteten Materials dokumentieren zu können. In Oberösterreich werden jährlich ca. 200.000 € in das notwendige Einsatzmaterial investiert. Das Materialtool erleichtert es uns, den Überblick über anstehende Investitionen zu behalten und Anschaffungen zu planen, um immer am aktuellsten Stand zu sein.

Das BRIS bedeutet für uns eine enorme Erleichterung der Abläufe und hilft, das Material-Management zu verbessern.

Schoiswohl Harald, Landes-Materialwart

bau

mit

baumit.com

Ideen mit Zukunft.

Fassaden

Putze

Estriche

# Danke allen Bergretterinnen und Bergrettern!



Landesrätin  
**Birgit Gerstorfer**

Eine Vielzahl an Wandermöglichkeiten, Klettertouren, Mountainbike-Routen und Klettersteige laden - vor allem während der warmen Jahreszeit - zu Outdoor-Aktivitäten ein. Und auch im Winter wird die Bergwelt gerne und intensiv von Wintersportlern genutzt. Jedes Jahr erfreuen sich viele Kinder, Jugendliche und Familien an der schönen Natur in Oberösterreich. Viele von ihnen wissen um die Risiken und die Gefahren der Bergwelt.

Jedoch gibt es auch eine zunehmende Zahl unerfahrener Naturliebhaber/innen und Sportler/innen, die es in die Berge zieht. Durch eine falsche Einschätzung der eigenen Kräfte oder der Wetterlage, kann selbst eine vermeintlich einfache Wanderung schnell gefährlich werden. Mehrere entsetzliche Unglücke in diesem Jahr haben uns vor Augen geführt, dass mittlerweile auch der Klimawandel zur tödlichen Gefahr in unseren Bergen geworden ist - und auch bergerfahrene Menschen treffen kann. Daher ist die Bergrettung heute wichtiger denn je.

Die Männer und Frauen der Bergrettung stehen 365 Tage im Jahr freiwillig und unentgeltlich bereit, um bei einem Unfall im alpinen Gelände Hilfe zu leisten. Auch dann, wenn Hubschrauber aufgrund von Schlechtwetter oder in der Nacht nicht fliegen können. Dieser Einsatz und diese Bereitschaft sind lebensrettend und unbezahlbar.

Daher möchte ich an dieser Stelle ganz persönlich, aber auch stellvertretend für tausende Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher, Danke sagen. Dieser Einsatz verdient höchste Anerkennung und Respekt. Allen Bergretterinnen und Bergrettern wünsche ich ein erfolgreiches und - vor allem sicheres neues Einsatzjahr!

Birgit Gerstorfer  
Landesrätin

**VICTOR**  
ÖSTERREICH'S SPORT BUSINESS PREIS  
PRESENTED BY SPORT BUSINESS MAGAZIN

**giga/sport**  
Sporthändler des Jahres 2020

**giga sport**  
WO DER SPORT DIE NR. 1 IST

GIGASPORT BAD ISCHL  
GÖTZSTRASSE 3-5  
4820 BAD ISCHL

# „Weniger Arbeit ist es nicht geworden“

Ferdinand Trautwein. Jahrgang 1945, ist seit 1965 bei der Bergrettung. Nach einem Jahr Probezeit bekam er 1966 sein Abzeichen. Von 1975 bis 2003 leitete er die Ortsstelle Grünau im Almtal. Im Interview blickt er zurück auf fast sechs Jahrzehnte Bergrettungsdienst.

**Tom Spielbüchler: Als Du Mitte der 1960er zur Bergrettung gekommen bist, welche Tourenski hattest Du damals?**

Ferdinand Trautwein: Ich habe 1964 als Lehrer angefangen. Von meinem ersten Gehalt habe ich mir einen roten Fischer Alu Steel gekauft. Kein spezieller Tourenski - die gab's eigentlich nicht - und mit 215 cm viel zu lang. Die Bindung hatte einen Federzug - irrsinnig umständlich - und ohne Steighilfe. Dazu hatten wir normale Spannelle. Aber mit dieser Ausrüstung sind wir Ende der 1960er Jahre große Teile der Haute Route gegangen.

**Wie sah es mit der Kletterausrüstung aus?**

Damals gab es eigentlich nur die schweren Bergschuhe. Kein Vergleich zu den Kletterpatschen heute. Wir hatten in der Ortsstelle nur wenige Kletterseile und waren stolz auf unsere schweren Stahlkarabiner von Stubai. Aber es gab generell sehr wenig Gerät.

**Material und Rettungstechnik haben sich in den fast sechs Jahrzehnten ja enorm geändert. Wie muss man sich eine Bergung Mitte der 1960er Jahre vorstellen?**

[lacht] Das begann schon mit der Alarmierung. Jemand musste ins Tal laufen, oder auf eine Hütte mit Telefon, um die Behörden alarmieren zu können. Es war auch schwierig, nach der Alarmierung die Kameraden zu verständigen. Hinsichtlich des Materials hatten wir schon Reepschnüre und arbeiteten mit dem einfachen Mannschaftsflaschenzug. Zum Auf- oder Abseilen in der Wand gab es das Stahlseilgerät mit der Bremsstrommel aus Holz.

**Hattet ihr zu der Zeit auch schon Hubschrauberunterstützung?**

1964 gab es einen Unfall beim Kasberglauf. Damals wurde der Verletzte mit einem Hubschrauber von der Farrenau geborgen. Das war der erste Hubschrauber-Einsatz hier. Aber Hubschrauber-Unterstützung war natürlich selten. Und wir hatten bei der Bergrettung keinerlei Ausbildung für den Hubschrauber. Das waren eher nur kurze Anleitungen durch die Piloten.

**Inwieweit haben sich die Bergsteiger geändert? Waren die Menschen in den Bergen früher verantwortungsbewusster oder besser auf ihre Touren vorbereitet?**

Der Bergsport kam eigentlich mit der Eisenbahn ins Almtal. Bergsteiger kamen mit Zug und Fahrrad oft aus Wels, um hier die Berge zu genießen. Die Menschen damals hatten eine andere Einstellung. Die Ausrüstung war im Vergleich zu heute eher schlecht, aber man hat sich auf einen Berg eingelassen und ist generell mit einer anderen Einstellung ins Gebirge gegangen. Heute sind die Berge Freizeitraum. Es gibt auch sehr viele Sportler, die hier Höchstleistungen vollbringen: Touren in kürzester Zeit, mit wenig Ausrüstung, leicht und beweglich - und mit dem Wissen, dass im Ernstfall Hilfe kommt. Das war früher nicht so. Die Menschen in den Bergen waren vielmehr auf sich selbst gestellt. Alarmierungen waren schwierig.

**Früher hatten die Menschen vielleicht mehr Respekt vor den Bergen. Gab es früher auch mehr Helden? Bergsteiger, deren Leistungen man bewunderte.**

Natürlich hatten wir Helden. Hermann Buhl, beispielsweise. Da hat man alles gelesen. Oder Kurt Diemberger. Aber auch heute gibt es bei den Jungen exzellente Leute. Hansjörg Auer war hier für einen Vortrag. Leider ist er schon verunglückt - so wie David Lama. Der ist noch 2011 mit Peter Ortner die Eiger Nordwand geklettert...

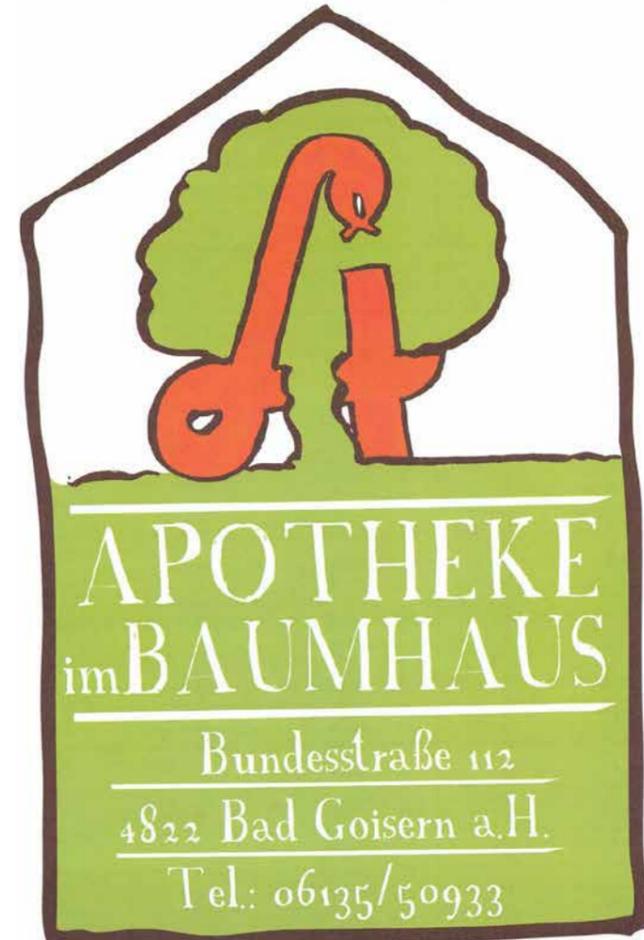


Ferdinand Trautwein vor einem Chronikband der Ortsstelle Grünau, der er 1965 als Anwärter beitrug.

**Heute hat Sicherheit einen höheren Stellenwert**

**Wenn Du auf die Jahrzehnte zurückblickst, die Du Mitglied der Bergrettung bist: was waren wichtige Entwicklungen für die Arbeit als Bergretter?**

[denkt kurz nach] Wir haben immer bessere Seile bekommen - bis hin zu den Dyneema-Seilen, die heute im Einsatz sind. Aber nicht nur das Material hat sich geändert. Heute wird zum Beispiel ein Standplatz ganz anders gebaut. Früher hat man auf Anweisung eines Älteren mit mehr Erfahrung Fixpunkte gewählt - das ist irgendwie gegangen. Heute werden Fixpunkte nach anderen Kriterien eingerichtet. Schon bei der Ausbildung wird darauf Wert gelegt. Früher wurden hier Erfahrungen weitergegeben - heute ist die gesamte Ausbildung ganz anders aufgebaut. Ich wundere mich eigentlich, wie gut das alles früher trotzdem funktioniert hat. Bei der Seiltechnik selbst, Knoten zum Beispiel, gab es eigentlich weniger Änderungen. Heute werden solche Abläufe aber sehr viel gewissenhafter überprüft. Sicherheit hat heute einen höheren Stellenwert als früher.



Im Depot der Ortsstelle erinnert sich Ferdinand Trautwein: Früher hatten wir nur wenige Seile.



Natürlich sind auch die Geräte immer leichter geworden - zum Beispiel die Gebirgstrage. Wir haben auch die neue digitale Funktechnik. Das ist alles sehr aufwändig. Es hilft bei Einsätzen - aber es gibt immer wieder auch Funklöcher. Früher hatten wir in der Ortsstelle nur zwei Funkgeräte.

**Hat eigentlich das Handy die Arbeit der Bergrettung geändert?**

Ja. Zum einen geht die Alarmierung heute sehr schnell und wir können auch rasch die Kameraden verständigen. Dazu kommen die GPS-Daten von Verunfallten. Die Leute kennen das Gebiet oft nur ungenau und liefern falsche Positionsangaben. Durch die GPS-Daten können Fehler hier rasch korrigiert werden. Aber durch das Handy ist vielleicht auch die Risikobereitschaft gestiegen. Die Alarmierung ist heute einfacher. Früher waren die Menschen mehr auf sich selbst gestellt.

**„Wir bräuchten einen Schriftführer“**

**Was hat Dich als Zwanzigjährigen Mitte der 1960er eigentlich motiviert, der Bergrettung beizutreten?**

[lacht] Heinrich Rathberger, der damalige Ortsstellenleiter, hat mich gefragt. Sie bräuchten einen Schriftführer. Natürlich haben sie gewusst, dass ich viel unterwegs bin - aber so bin ich 1965 dazugekommen. Nach einem Probejahr habe ich 1966 meinen Ausweis bekommen und bin seither dabei. Aber falls die damals nichts gesagt hätten, wäre ich vielleicht gar nie beigetreten.

**Du warst von 1971-1975 Einsatzleiter und von 1975 bis 2003 Ortsstellenleiter. Dann ist Dein Sohn, Martin Trautwein, Dir in dieser Funktion gefolgt. Inwieweit haben sich eigentlich die Anforderungen an einen Ortsstellenleiter über all die Jahre geändert?**

Weniger Arbeit ist es nicht geworden. Im Lauf der Zeit musste immer mehr dokumentiert werden. Mit der Zeit wurde auch der Aufwand für die Medien immer größer. Oft kamen schon am Beginn eines Einsatzes Medienanfragen. Das ist heute noch ärger. Ansonsten ist es schwer zu sagen, was sich geändert hat. Vielleicht passiert heute einfach mehr.



Ferdinand Trautwein mit der Chronik aus dem Jahr 1966, in der er selbst erstmals als Neuzugang und Schriftführer erwähnt worden ist.

**Gibt es eigentlich Einsätze, die sich Dir eingepägt haben. Einsätze, die Spuren hinterlassen haben?**

Todbergungen sind immer ein Problem. Damals gab es noch keine psychologische Betreuung oder das neue Peer-System von heute, um diese Dinge leichter verarbeiten zu können. Wir hatten Nachbesprechungen in der Einsatzzentrale - und ein paar Bier. Das war aber wichtig damals. Heute ist es gut, dass es das neue Peer-System gibt.

**Wie ließ sich die Arbeit in der Bergrettung über all die Jahrzehnte eigentlich mit der Familie und den Beruf vereinbaren?**

Seitens der Familien habe ich nie gemerkt, dass es Schwierigkeiten gab - oft erst im Nachhinein sickerte es durch, dass dies bei einigen Kameraden nicht immer so leicht war. Bezüglich der Arbeit haben wir bis heute das Glück, dass viele in der Nähe beschäftigt sind und kommen können. Es war früher schon erstaunlich, wie viele Mitglieder sich relativ rasch nach der Alarmierung einfanden - und das ist auch heute so. Die Firmen unterstützen die Bergrettung eigentlich recht gut.

Nach der Saison 2021 beendete Ferdinand Trautwein auch seinen Pistendienst am Kasberg. Er war dort seit 1965 im Einsatz.



**Es muss einfach passen**

**Nach fast 60 Jahren in der Bergrettung: gibt es irgendeine Botschaft, die Du für die Jungen und Jüngeren hast?**

Nein. Ich halte mich hier eher zurück. Auch das Führen der Chronik, das ich in der letzten Zeit übernommen habe, gebe ich auf. Natürlich spricht man mit den Jungen, erzählt. Aber ich glaube, die Bergrettung ist mehr als nur eine Einsatzorganisation. Unsere Arbeit geht über Übungen und Einsätze hinaus und es braucht einen gewissen Zusammenhalt in der Gruppe. Als ich angefangen habe, waren wir 20 oder 25 Mitglieder, heute sind es 49. Und für alle, die dabei sind, muss es passen. Das ist auch wichtig für die Zukunft der Ortsstelle.

## Land der Berge. Land des Ehrenamtes.



Landesrätin der OÖ Regionen  
**Michaela Langer-Weninger**

Das Land Oberösterreich ist von einer atemberaubenden Landschaft geformt. Glasklare Gewässer, sanfte Hügel und eine großartige Berglandschaft prägen unser Land, jede Region mit ihrem ganz persönlichen Charakter. Plätze zum Abschalten, zum Durchatmen und zum Krafttanken, sind besonders in Zeiten wie diesen, wichtiger denn je. Kein Wunder also, dass immer mehr Menschen unsere Heimat schätzen zu wissen und hinaus in die Natur und hinauf auf die Berge wollen.

So schön und unbeschwert unsere Natur auch wirken mag – birgt sie doch Gefahren. Speziell unsere prägende Berglandschaft bringt so einige Risiken mit sich. Das belegen auch die 532 Einsätze der OÖ. Bergrettung im Jahr 2021.

Das ehrenamtliche Engagement der Bergrettung erfordert höchste Konzentration und beste Kondition. Es ist alles andere als selbstverständlich, dass die Einsatzkräfte aufgrund der oft sehr schwierigen und schroffen Verhältnisse ihr eigenes Leben auf das Spiel setzen.

Im Namen des Landes Oberösterreichs darf ich mich an dieser Stelle von Herzen für ihre Begeisterung, das ehrenamtliche Engagement und die Professionalität im Bergrettungswesen bedanken. Sie sind es, die unsere Bergwelt ein Stück weit sicherer machen. Vielen Dank dafür!

Ich wünsche allen Bergretterinnen und Bergretter alles erdenklich Gute und vor allem ein unfallfreies Einsatzjahr! ■

Michaela Langer-Weninger  
Landesrätin

**BRANDL** SEIT 1867  
AUF VERTRAUEN GEBAUT

BRANDL Bau GesmbH Franz-Schenner-Straße 5-7 A-5350 Strobl  
[www.brandl-bau.at](http://www.brandl-bau.at) 06132-300

## Im Fall der Fälle: richtige Notrufzeichen

Falls man in den Bergen auf Unterstützung angewiesen ist, kommen die alpinen Notrufzeichen zum Einsatz. Wer im freien Gelände unterwegs ist, sollte diese Zeichen kennen.

Blauer Himmel, bunte Blumenwiesen und traumhafte Panoramen ziehen viele ins Gebirge. Was aber, wenn das Vergnügen durch einen Unfall getrübt wird? Nicht immer ist es möglich, mittels Mobiltelefons über den alpinen Notruf 140 zu kommunizieren – es gibt aber trotzdem eine Reihe von Möglichkeiten – zum einen, um auf sich aufmerksam zu machen, zum anderen, um mit den Retterinnen und Rettern zu kommunizieren.

Das alpine Notsignal besteht aus einem optischen und/oder akustischen Signal beliebiger Art, welches sechs Mal innerhalb einer Minute abgesetzt wird. Es soll nach einer Minute Pause in gleicher Folge wiederholt werden, solange Aussicht besteht, von anderen Bergsteigern von Berghütten oder im Tal bemerkt zu werden.

Die Antwort auf ein solches Signal wird mit drei Zeichen pro Minute gegeben und ebenfalls nach einer Minute Pause wiederholt. Dadurch kann dem Alarmierenden bestätigt werden, dass sein Notsignal empfangen worden ist.

Oft folgt auf eine Alarmierung der Einsatz eines Rettungshubschraubers. Bei solchen Einsätzen ist die Hubschrauberbesatzung auf Unterstützung angewiesen: sie können schneller helfen, wenn der Unfallort deutlich einsehbar ist. Auch hier lässt sich eine minimale Kommunikation auf Basis internationaler Notzeichen aufbauen:

Diese Zeichen funktionieren nur, falls die Besatzung Sichtkontakt zum Unfallort hat. Es ist also wichtig, auf sich aufmerksam machen zu können. Sehr bewährt, weil schon aus weiter Entfernung für das Flugrettungsteam sichtbar, haben sich bunte Kleidungsstücke, die mit der Hand kräftig geschwungen werden. Das ist das verlässlichste Mittel, im Gebirge jemanden zu finden. Eine Warnweste im Rucksack kann also Leben retten!

Am besten wäre es allerdings, alpine Unfälle durch entsprechende Vorsichtsmaßnahmen zu vermeiden. Dazu gehören: Die offiziell markierten Bergwanderwege (weiß-rot-weiß) und alpine Steige (weiß-blau weiß) nicht verlassen. Besonders auf alpinen Routen ist Vorsicht geboten. Diese führen meist durch wegloses Gelände, über Gletscher oder Fels mit Kletterstellen und sollten nur von erfahrenen Berggängern bewältigt werden. ■

- ✓ Gletscher nur mit fachkundiger Führung begehen.
- ✓ Kein Risiko bei Schlechtwetter oder gesundheitlichen Problemen eingehen, sondern lieber umkehren.
- ✓ Schneefelder können gefährlich sein. Wenn der harte oder gefrorene Schnee keinen Halt bietet, ist es sicherer, einen anderen Weg zu suchen.
- ✓ Im Unglücksfall den Notruf 140 mobilisieren.

Der Hubschrauberbesatzung wird „Yes“ signalisiert: ja, wir brauchen Hilfe.

! Beide Hände schräg nach oben gestreckt bedeutet „YES“ und heißt so viel wie „wir brauchen Hilfe“.

! Eine Hand nach oben und eine Hand nach unten gestreckt bedeutet „NO“ oder „wir brauchen keine Hilfe“.





# Die Berge – Kraft- und Gefahrenort



Landesrat  
Markus Achleitner

Die Berge schenken den Menschen, die sich in ihnen bewegen, einzigartige Erlebnisse und Erinnerungen. Auch wenn manche Tour kräftezehrend ist, so helfen sie doch, Kraft und Energie zu tanken – gerade in der Zeit der Pandemie wurden die Berge für viele Menschen zum Sehnsuchtsort. Ein Ansturm, der seitdem nicht mehr abgerissen ist. Die Schönheit der Berge lässt aber allzu oft vergessen, dass die Berge auch Gefahren bergen. Gefahren, die leider immer öfter unterschätzt oder nicht beachtet werden.

Dann sind die Männer und Frauen der Oberösterreichischen Bergrettung zur Stelle und leisten Hilfe. Die jährlichen Einsatzbilanzen zeigen: immer öfter ist diese Hilfe nötig, immer öfter stoßen die Retterinnen und Retter an ihre Grenzen und dennoch sind sie immer zur Stelle, wenn es darum geht, zu helfen, zu bergen und zu retten. Doch mit den Einsätzen alleine es ist es nicht getan: Ausbildung, Training, Übung und Wartung der Ausrüstung machen erfolgreiche Einsätze überhaupt erst möglich.

Dafür verdienen die Bergretterinnen und -retter unsere volle Anerkennung und vor allem unseren Dank! Ein Dank, der auch durchaus bei der nächsten Tour in den Bergen durch Vorsicht, Umsicht und vor allem auch Respekt gegenüber der Natur zum Ausdruck gebracht werden sollte. ■

Markus Achleitner  
Wirtschafts- und Tourismus-Landesrat

# Kletterregeln

Klettern in seinen zahlreichen Varianten ist ein fantastischer Sport in der Natur. Alle Kletterinnen und Kletterer können dabei für sich selbst und Ihre Seilpartnerinnen und Partner das Risiko minimieren. Dabei helfen die 10 Kletterregeln, die es zu beachten gilt:

- 1 Partnercheck vor jedem Start!**  
Gurtverschlüsse, Anseilknoten, Anseilpunkt, Karabinerverschluss, Sicherungsgerät, Seilende abgeknotet.
- 2 Volle Aufmerksamkeit beim Sichern!**  
Sichern ist Präzisionsarbeit! Die gesamte Aufmerksamkeit gehört dem Kletterer und der Partnersicherung. Kein Schlappseil! Richtigen Standort wählen.
- 3 Sicherungsgerät richtig bedienen!**  
Mache dich mit deinem Sicherungsgerät vertraut und beachte das „Bremsbandprinzip“. Eine Hand umschließt immer das Bremsseil.
- 4 Klare Kommunikation!**  
Kommunikationsregeln vor Kletterbeginn vereinbaren. Informiere deinen Partner, bevor du dich ins Seil hängst.
- 5 Alle Zwischensicherungen richtig eingehängt!**  
Alle Zwischensicherungen aus möglichst stabiler Position – nicht überstreckt – einhängen. Auf den richtigen Seilverlauf achten.
- 6 Kein Top-Rope an einzelner Karabiner!**  
Die Top-Rope-Verankerung muss aus zwei unabhängigen Sicherungspunkten bestehen. Das Seil muss in mindestens zwei Karabiner eingehängt sein.
- 7 Sturzraum freihalten!**  
Am Boden und an der Wand auf freiem Sturzraum achten. Nicht übereinander klettern! Achtung bei Pendelstürzen.
- 8 Vorsicht beim Abseilen und Ablassen!**  
Nie Seil auf Seil – Ablassen nur über Umlenkungen aus Metall. Partner langsam und gleichmäßig ablassen. Beim Abseilen die Seilenden verknoten und eine Absturzsicherung (Kurzprusik) verwenden.
- 9 Schütze Kopf und Körper!**  
Ein Helm schützt dich vor Kopfverletzungen bei Stürzen und Steinschlag! Bei alpinen Klettertouren ist der Helm Standard. Aufwärmen vor dem Klettern schützt deine Gelenke, Sehnen und Muskeln.
- 10 Sicher bouldern!** Achte auf einen sicheren Absprungbereich. Aktives Spotten und ein Crashpad können Verletzungen verhindern.



Klettern: ein fantastischer Sport, dessen Risiken durch die Einhaltung der Kletterregeln minimiert werden können!

**JustSmile**  
Dr. med. dent. Sebastian Hoscher, MSc

Dr. med. dent.  
Sebastian Hoscher, MSc  
Wahlarzt

Zahnarzt & Master of Science  
für Kieferorthopädie  
Zahn- und Kieferregulierungen

06132 / 22 901

Kurhausstrasse 3b/2OG  
4820 Bad Ischl

www.justsmile.at



# Übung macht – endlich wieder – den Meister

Die Corona-Pandemie traf auch das Bergrettungswesen. Durch diverse Auflagen wurden die Einsätze fordernder und gleichzeitig war das gemeinsame Üben von Einsatzszenarien stark eingeschränkt. Deshalb legte die Ortsstelle Bad Goisern im ersten Halbjahr 2022 Wert auf ein breites Übungsprogramm.

Eine große Winterübung fand am Fuß des Kalmberges statt. Sämtliche Ereignisse, die ein Lawinenunglück mit sich bringen kann, wurden dabei penibel abgearbeitet: der planmäßige Bergrettungseinsatz mit Sonden-Suche nach Verschütteten oder die Kameradenrettung mittels LVS-Geräts. Am Ende der Übung wurde noch die Schneedecke

per Schneeprofil untersucht und diverse Tests zur Überprüfung der Festigkeit durchgeführt. Das Einschätzen der Lawinensituation wurde so wieder aufgefrischt bzw. gefestigt.

Im Juni dieses Jahres führten wir zudem unsere große Sommerübung am Predigstuhl durch. Da sich das Begehen

Sondierung und ... der Abtransport nach einem Lawinenereignis wurden geübt.



Ortsstellenleiter  
**Christian Gangl**

von Klettersteigen in den letzten Jahren großer Beliebtheit erfreut, ist es für die Bergrettung umso wichtiger, allfällige Rettungsaktionen an Klettersteigen zu üben. Behelfsmäßige Rettung einer Person durch einzelne Bergretter und wenig Material sowie einen großen planmäßigen Einsatz am Klettersteig stellten die Übungsinhalte dar.

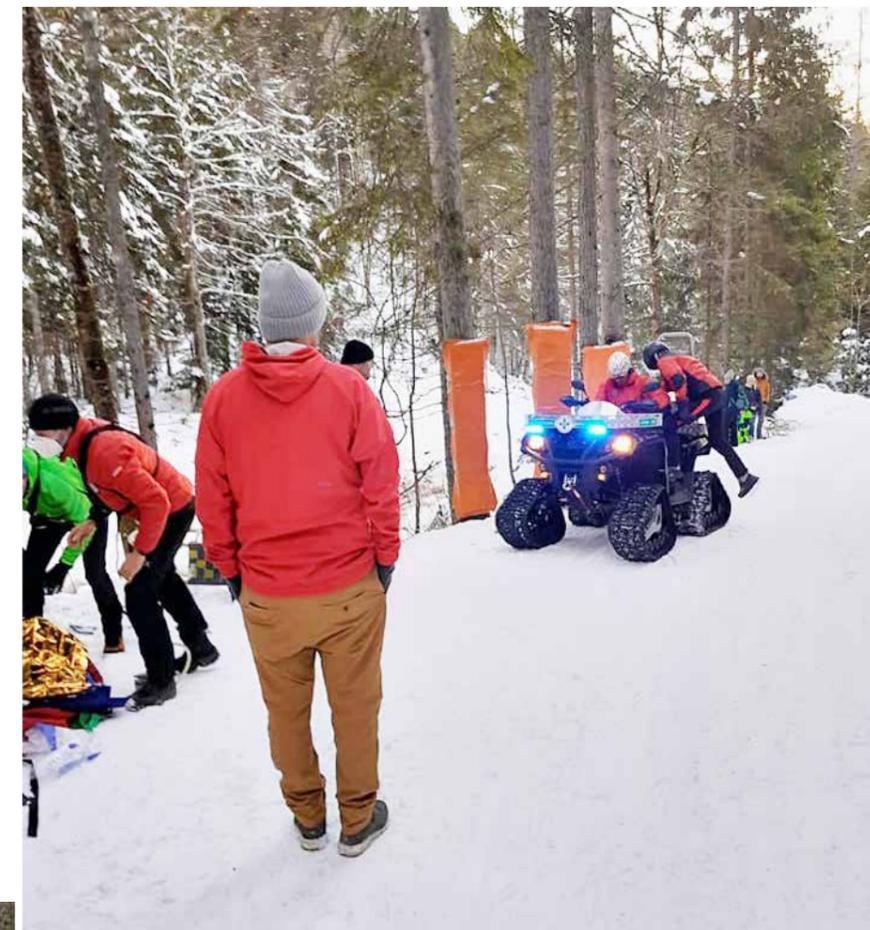
## Rodelunfall bei der Trockentann Rodelbahn

Im Jänner dieses Jahres wurden wir nach einem Rodelunfall zur beliebten Trockentann-Rodelbahn gerufen. Die Zufahrt zum Verletzten konnten wir mit unserem Einsatz-Quad problemlos bewältigen. Die Herausforderung bei diesem Einsatz bestand darin, den Verletzten gegen die klirrende Kälte bis zum Eintreffen des Notarztes zu schützen.

Das Opfer zog sich eine schwere Verletzung am Bein zu, sodass eine Lageveränderung ohne adäquate Schmerztherapie nicht möglich war. So verwendeten unsere Bergretter selbstwärmende Rettungswesten, die sie dem Verunfallten anzogen. Durch die rasche Hilfe der Bergretter blieb der Verunfallte bis zum Eintreffen des Notarztes stabil und war gegen die vorherrschende Kälte geschützt. ■

*Christian Gangl, Ortsstellenleiter*

Mit dem Einsatz-Quad konnte bis zum Verletzten zugefahren werden, ...



der mittels Wärmendecken gegen die Kälte geschützt werden musste.



**Stadtgemeinde Bad Ischl, Pol. Bezirk Gmunden OÖ.**  
4820 Bad Ischl, Pfarrgasse 11, ☎ +43 6132/301, 📠 +43 6132/301-11  
✉ info@stadamt-badischl.at

- A-4802 Ebensee, An der Umfahrung 10
- mobil 0664-133 22 77, fax 06133-6323
- office@bochsichler.at
- [www.bochsichler.at](http://www.bochsichler.at)
- Lehmöfen - Lehmbau
- Kachelöfen - Herde - Kamine
- Tepidarien & Wellness
- Fliesen - Natursteine
- Reparaturen - Handel

A-4820 BAD ISCHL  
 Untere Lindastr. 54

Mobil: 0664/4012177

## Engl Johann Holztransporte

Roitherstrasse 12 4802 Ebensee  
 Tel. 0664 1117888 - 06133 7331  
 E mail: [engl.holztrans@aon.at](mailto:engl.holztrans@aon.at)



Ortsstelle  
**Bad Ischl**



Ein 45m-Kran bot  
 herausfordernde  
 Möglichkeiten, ...

## Zwischen Übung und Ernstfall

„Übung macht den Meister!“ – Ein altbekanntes Sprichwort, das für Einsatzorganisationen besondere Gültigkeit hat. Die Ortsstelle Bad Ischl bewältigt dazu ein forderndes Übungsprogramm, um bei den vielen Einsätzen ihr Bestes geben zu können.

... aber auch darüber hinaus war die Baugruppe ein optimaler Übungsplatz.



Ortsstellenleiter

**Manfred  
 Zopf**

Im Alarmierungsfall ist es entscheidend, rasch und richtig zu reagieren. Die unterschiedlichsten Rahmenbedingungen ergeben dabei ein sehr breites Einsatzspektrum, auf das wir uns durch Übungen optimal vorbereiten können. Dazu trainieren wir in regelmäßigen Abständen verschiedenste Szenarien, bei denen unsere Einsatzbereitschaft auf den Prüfstand kommt. Besonders wichtig dabei ist eine nachträgliche Analyse der Abläufe, um Einsätze optimieren, beste Vorbereitung als unterschiedlichste Herausforderungen sicherstellen zu können.

Bei diesen Übungen ist dabei vielfach die Handschrift unserer herausragenden Einsatzleiter Herbert und Xand zu spüren. Sie kümmern sich um ein abwechslungsreiches Übungsprogramm, wobei die Sicherheit der Mannschaft an oberster Stelle steht.

Neben den obligatorischen Einsatzübungen im Sommer wie Winter, hatte die Ischler Bergrettung unter anderem die Möglichkeit, mit zwei Feuerwehr-Ortsstellen zu arbeiten. Dabei wurde zum einen mit der Einsatzstelle Bad Ischl eine

Großbaustelle der Fa. Kieninger beibit, wo im Stationsbetrieb die Bergung von erhöhten Standorten, tiefen Baugruben und von einem 45-Meter-Kran durchgeführt wurde.

Bei der Waldbrandübung mit der Feuerwehr Mitterweissenbach, wurde eine Tragkraftspritze per Dyneema-Seilbahn zu ihrem Einsatzort transportiert. Diese Art von Übungen ist nicht nur eine willkommene Abwechslung, sondern fördern jedes Mal auch das Miteinander unter den Einsatzorganisationen.



1



2



### Notfälle und Einsätze

Das Einsatzgeschehen gestaltete sich für die Ortsstelle Bad Ischl vielfältig. Neben etlichen Bergungen auf unserem Hausberg, der Katrin, wurde auch zu zwei Canyoning-Einsätzen gerufen. Die erste Aktion fand im Grabenbach, einer sehr schwierigen und langen Tour, im Salzkammergut statt. Diese spektakuläre Bergung wurde in einer extrem engen und tiefen Schlucht mit einem 100-Meter-Tau per Hubschrauber absolviert.

Die zweite Bergung - im Steinbachgraben - konnte mittels Gebirgs- trage, Dyneema-Seil und Mannschaftszug bewältigt werden.



3

**1** Nach einem Canyoning-Unfall Ende Juni im Steinbachgraben musste eine verletzte Schülerin aus der Schlucht geborgen werden.

**2** Das Aufseilen der Verletzten und zweier Retter erfolgte per Mannschaftszug, ...

**3** ...bei dem mit komplexer Seiltechnik die Manpower unterstützt wird.



Am Monte Cevedale (3769m), dem höchsten Skitourenberg der Ortler-Alpen.

### Trauriges und Erfreuliches

Zwischen all den Einsätzen und Übungen kam natürlich auch der kameradschaftliche Teil nicht zu kurz. Dieser konnte z. B. bei der Kletterfortbildung in den Lienzer Dolomiten sowie bei den Schitourentagen im Ortlergebiet gepflegt werden.

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung hatten wir auch Gelegenheit, unseres verstorbenen Kameraden Fritz Panzl zu gedenken.

Erfreulich ist hingegen, dass Willi Eck-schlager und Thomas Wimmer nach ihrer abgeschlossenen Ausbildung in den Aktivstand übernommen werden konnten. Georg Mathes wurde für 25 Jahre Bergrettung geehrt und im Anschluss gratulierten wir Bernhard Schmid und Sepp Fahrner zum 70. Geburtstag. ■

Manfred Zopf  
Ortsstellenleiter

Zahnheilkunde Luger  
DR. FRANZ LUGER & DR. JULIANA LUGER  
www.zahnheilkunde-luger.at

Brotzeit  
oder  
unendlich wieder mit  
den Augen einkaufen.

4822 Bad Goisern  
am Hallstättersee  
Kurparkstraße 9  
T: +43/6135/8206  
www.hotel-goiserermuehle.at

GOISERER MÜHLE  
EINE ZEIT.REISE

Im Gelände des Großen Totengrabens hat gesichertes Arbeiten oberste Priorität.



Ortsstelle  
**Ebensee**



## Planmäßige Übung im Großen Totengraben

Immer wieder führen uns Einsätze in den Großen Totengraben – so auch wenige Tage vor dieser Einsatzübung, bei der es eine Person aus diesem Gebiet zu bergen galt.



Ortsstellenleiter

**Johann Hübleitner**

Mitte August 2021 starteten 21 Mitglieder der Ortsstelle Ebensee zur jährlichen Sommerübung in den Großen Totengraben im Höllengebirge. Einsatzleiter Johannes Obermayr hatte die Übung vorbereitet, bei der eine verletzte Person aus dem unteren Teil des Totengrabens zu retten war. Die Aufgabenstellung beinhaltete also eine lange Abseilstrecke und den Transport der verletzten Person bis zu den Einsatzfahrzeugen.

„Wie der Einsatz am 4. August 2021 gezeigt hat, ist der sichere Auf- und Abstieg der Einsatzmannschaft in diesem Gelände wesentlich, daher haben wir bei der Übung, auf den Aufbau des Seilgeländers und das gesicherte Arbeiten, in dem steilen Schrofengelände großen Wert gelegt. Natürlich ist alles bei herrlichem, trockenem Wetter und guter Sicht viel einfacher, aber die Steilheit und die permanente Steinschlaggefahr sind immer gegenwärtig“, erläutert Obermayr.

Ziel war es, die Sicherungskette der verletzten oder verirrten Personen und der Bergretter und Bergretterinnen nicht zu durchbrechen und ohne riskante Einzelaktionen bei allen für ein gutes und sicheres Gefühl zu sorgen. Diese eintrainierten Abläufe waren auch beim vorangehenden Einsatz in diesem Bereich des Höllengebirges mitverantwortlich, dass neben den drei zu rettenden auch die gesamte Einsatzmannschaft gesund im Tal angekommen ist.

Nach der Erstversorgung war es nicht möglich, die Verletzte aus der Luft zu bergen.



### Skitour endete mit Hubschrauberbergung

Ende Februar 2022 erreichten vier Skitourengänger gegen Mittag den 1755 Meter hohen Gipfel des Weißhorns. Bei der anschließenden Abfahrt Richtung Offensee kam eine 24-jährige Alpinisten der Gruppe rund 130 Höhenmeter unterhalb des Gipfels unglücklich zu Sturz. Knie und Sprunggelenk wurden dabei derartig verletzt, dass an eine weitere Talfahrt nicht mehr zu denken war. Die Freunde der Gestürzten alarmierten um 12:30 Uhr die Einsatzkräfte.

Der Notarzhubschrauber Martin 3 und die Bergrettung Ebensee rückte zum Einsatzort aus. Nach einem Erkundungsflug war klar, dass eine Direktbergung der Verletzten mittels Hubschrauber nicht möglich war: Nebelschwaden und Graupelschauern verhinderten Luftoperationen am Unfallort. „Wir haben mit der Crew des Notarzhubschraubers vereinbart, die Verletzte bis unter die Nebelgrenze zu transportieren, damit sie von dort mit dem Tau geborgen werden kann“, erklärt Josef Spiesberger, der mit drei weiteren Bergrettern aus Ebensee die Erstversorgung und den Abtransport vornahm. 200 Höhenmeter unterhalb des Unfallortes gelang es schließlich, die Verletzte aufzunehmen und auch die Retter ins Tal zu transportieren.

Die Verletzte wurde anschließend ins Klinikum Vöcklabruck gebracht. Im Einsatz standen 15 Bergretter/innen des BRD Ebensee, die Crew des NAH Martin 3 und eine Beamtin der Alpinpolizei Gmunden.



Die Tourengängerin musste für den Hubschraubereinsatz 200 Höhenmeter im Akja abtransportiert werden.

### Sicherungsarbeiten bei Waldbrand

Am 23. Juli 2022 entdeckte die Mannschaft eines Polizeihubschraubers zufällig einen Waldbrand in der Langwies, als sie am Weg zu einem Einsatz im Inneren Salzkammergut das Gebiet überflog. Kurz darauf kamen auch aus der Bevölkerung zahlreiche Alarmierungen zum Brand, wie Stefan Schiendorfer, Bezirksfeuerwehrkommandant, erklärte.

Zehn Feuerwehren mit ca. hundert Mann rückten aus, um das Feuer zu löschen. Diese wurden durch zwei Polizeihubschrauber unterstützt. Der Flächenbrand konnte noch am Samstag gelöscht werden, jedoch glisten noch einige Glutnester, die bis zu einem halben Meter unter der Oberfläche verborgen lagen. Diese Brandreste konnten bei ungünstigen Bedingungen erneut einen Flächenbrand auslösen. Bei deren Bekämpfung kam auch unsere Ortsstelle zum Einsatz. Die Mannschaft der Feuerwehr wurde knapp vor dem Einbrechen der Dunkelheit von der Bergrettung Ebensee auf die Straße unterhalb des Einsatzgebietes gebracht. Von hier aus wurden die Glutnester die ganze Nacht über bis 06:00 früh bekämpft. Dabei wurden die Kameraden der Feuerwehr an den steilsten Stellen bei der Bekämpfung der Glutnester gesichert. Zudem konnten wir die Gefahren am Zustieg ins Einsatzgebiet mittels Seilgeländer entschärfen.

Zum Einsatz kamen dabei auch Wärmebildkameras und eine spezielle Drohne der Feuerwehr Oberösterreich, die beim Aufspüren der potenziellen neuen Brandherde perfekt funktionierte. Dieser Einsatz konnte um Mittag abgeschlossen werden. ■

Johann Hübleitner  
Ortsstellenleiter

Die Bekämpfung der Glutnester zog sich über die ganze Nacht, ehe am Sonntag gegen Mittag der Einsatz beendet werden konnte.



**AUTOHAUS  
OBERHAUSER**  
Bad Goisern

*Das Bad - die Heizung - Der Installateur*

Tel.: 06136/ 81 90  
Mobil: 0664/ 38 30 225  
A- 4824 Gosau  
Vordertalstraße 7

**H**omberger  
HEIZUNG-SANITÄR-SOLAR-BIOMASSE-WÄRMEPUMPEN  
Installationen

INNOVATIVE ENERGIESYSTEME



# Einsatzgebiet am Dachstein

Der mächtige Dachstein und der markante Gosaukamm sorgen immer wieder für dramatische Einsätze der Bergrettung.

Bei Skitourengerinnen und Skitourengehern ist die Abfahrt vom Gosaugletscher zum Vorderen Gosausee sehr beliebt. Naturgemäß kommt es dabei immer wieder zu Unfällen. So wurden im vergangenen Einsatzjahr etliche Hubschrauberbergungen vom Gosaugletscher durchgeführt. Neben Knochenbrüchen sorgen dabei immer wieder auch Materialbrüche für Notsituationen: gebrochene Tourenschi und Tourenschuhe können am Gletscher zu echten Problemen werden.

Aber auch im Sommer ist das Gebiet zwischen Gosauseen und Adamekhütte immer wieder Schauplatz von kleineren oder größeren alpinen Tragödien. Glück hatte beispielsweise jener

Wanderer, der beim sogenannten Kreuz im Dachsteingebiet einen falschen Weg eingeschlagen hatte. Er wollte eigentlich zur Adamekhütte, verirrte sich aber und musste, völlig erschöpft, geborgen werden.

## Lawineneinsätze

Ein Lawineneinsatz auf der Schipiste im Bereich des Kanonenrohrs forderte die Ortsstelle, zeigte aber, dass die Retterinnen und Retter auch dafür bestens gerüstet sind. Unterstützt von der Ortsstelle Obertraun, drei Lawinenhunden aus Bad Ischl, einem Hubschrauber und zwei Alpingendarmen wurde der Lawinenkegel auf der Piste abgesucht. Bei solchen Einsätzen zählt jede Minute – es gab aber keine Verschüttung.

Glück im Unglück hatte ein Schitourengeher im Gosaukamm-Gebiet. Er wurde in der Strichkogelrinne von einem Schneebrett erfasst und bis in die Weitscharte mitgerissen. Der Alpinist konnte noch selbst die Bergrettung alarmieren und wurde noch vor Einbruch der Dunkelheit mit Abschrüfungen und einem Oberschenkelbruch ins Krankenhaus Schwarzach geflogen.

Dramatisch gestaltete sich auch die Rettung von zwei Kletterern, die sich in einer Route am Vorderen Gosausee verstiegen hatten – allerdings nur für die Zaungäste: der Gosauseerundweg musste für die Hubschrauberbergung gesperrt werden.



Ortsstellenleiter

**Josef Reiter**

## ◀ Neues Winterfahrzeug

Das neue Winterfahrzeug Can-Am Traxter konnte sich bestens bewähren. So wurde beispielsweise ein älterer Wanderer, der abgängig gemeldet worden war, völlig durchnässt und unterkühlt bei einer Almhütte gefunden. Im neuen Fahrzeug konnte er rasch und sicher nach Hause gebracht werden.

Wir möchten uns bei der Gemeinde Gosau und der Landesregierung OÖ recht herzlich für die Unterstützung bei der Finanzierung dieses wichtigen Fahrzeuges bedanken!

## Aus- und Weiterbildung

Für eine Einsatzmannschaft ist es wichtig, das Ausbildungsniveau zu halten und weiter auszubauen. Übungen und Schulungen sind die Grundlage dafür in allen Ortsstellen. Wir hielten dazu aus gegebenem Anlass eine Lawinenübung im Schigebiet Dachstein West ab oder trainierten zusammen mit der Ortsstelle Annaberg, Salzburg, Bergungen von der Himmelsleiter im Donnerkogel-Klettersteig.

Auch bei diversen Veranstaltungen kommen wir zum Einsatz: so z. B. bei der Mountainbike-Trophy oder dem Almfest.

## Personelles

Zwei junge Anwärter beginnen heuer im Herbst mit der Landesausbildung zum Bergretter. Im vergangenen Jahr konnten wir Fasl Ehrenfried zu seiner 70-jährigen Mitgliedschaft bei der Bergrettung gratulieren; Josef Kressl ist seit 60 Jahren dabei. Auch bei ihm wollen wir uns recht herzlich für die lange Treue bedanken.

Bedanken möchte ich mich auch bei der Einsatzleitung und allen Bergrettern der Ortsstelle, die mit ihrem Engagement für die volle Einsatzbereitschaft der Ortsstelle Gosau sorgen. Als Obmann bin ich



Winterübung.



Mit den Kameraden aus Annaberg auf der Himmelsleiter.

Ehrenfried Fasl:  
Bergretter seit 70  
Jahren.



Seit 60 Jahren ist  
Josef Kressl dabei.

aber auch dankbar für jeden Einsatz und für jede Übung, nach der alle gesund wieder heimkommen!

Ein herzliches Dankeschön auch an alle, die die Bergrettung finanziell oder auch

materiell unterstützen. Anders wäre es schwierig, Ausrüstung und Ausbildung auf neuestem Stand zu halten. ■

Josef Reiter  
Ortsstellenleiter



Ortsstelle  
**Hallstatt**

Die Bedingungen im Seewandklettersteig waren denkbar schlecht, als die beiden Kletterer ihren Aufstieg begannen.

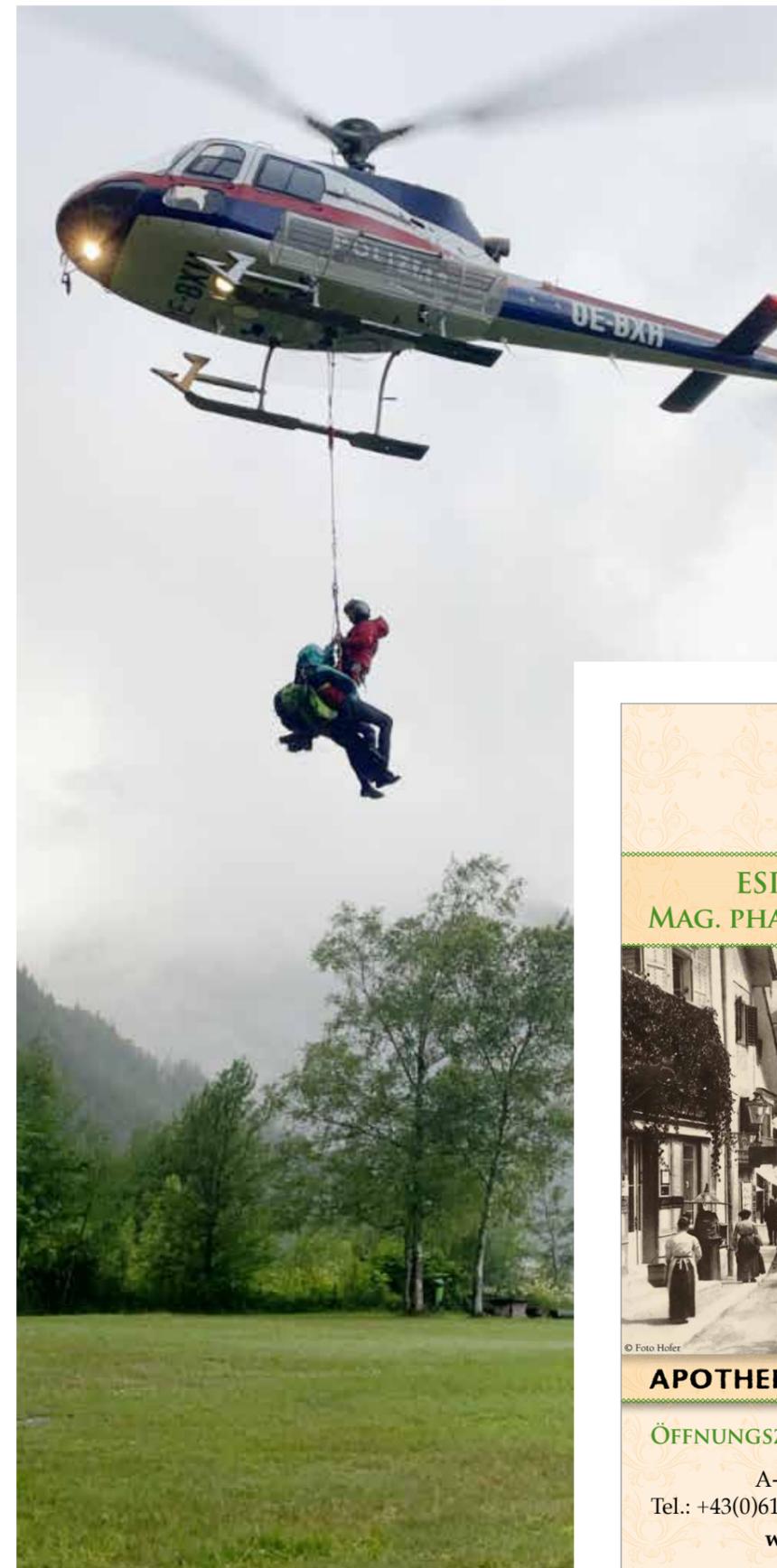
Am kurzen Gehänge konnten die beiden Kletterer aus ihrer Notsituation gerettet werden.

Ortsstelle **Hallstatt**

schließlich einen Notruf ab und schilderten ihre missliche Lage. Ein Bergretter, der fließend tschechisch spricht, leistete wertvolle Dolmetsch-Dienste.

Nachdem sich die Wetterlage und vor allem die Sicht besserte, gelang es der Hubschraubercrew gegen 18:15 Uhr die beiden Kletterer am kurzen Gehänge zu retten und ins Tal zu fliegen. Eine terrestrische Rettungsaktion hätte ob der Verhältnisse und dem Gelände in den Abend- u. Nachstunden nicht stattfinden können. Die beiden hätten bis in die Morgenstunden ausharren müssen.

Im Einsatz befand sich ein Mann der Alpinen Einsatzgruppe Gmunden, die Crew vom Polizeihubschrauber „Libelle Salzburg“, 7 Mann und 2 Frauen vom Bergrettungsdienst Hallstatt sowie 2 Mann der FF Scharnstein mit dem Tankanhänger. ▶



# Rettung aus dem Seewandklettersteig



Ortsstellenleiter

**Dieter Eder**

Der Seewandklettersteig zählt zu den schwierigsten und längsten Klettersteigen in den Ostalpen. Bei schlechtem Wetter ist eine Begehung mehr als riskant, wie zwei Bergsteiger feststellen mussten.

Am 1. Juli 2022 stiegen zwei tschechische Kletterer gegen 07:00 Uhr von den Kesselgründen bei Hallstatt zur Hirschaualm auf, um den Seewandklettersteig zu begehen. Um 8.00 Uhr, als das eigentliche Klettern begann, war die nordseitig exponierte Wand noch nass - und die weitere Wetterprognose verhiess nichts Gutes: eine durchziehende Kaltfront mit teils starkem Regen.

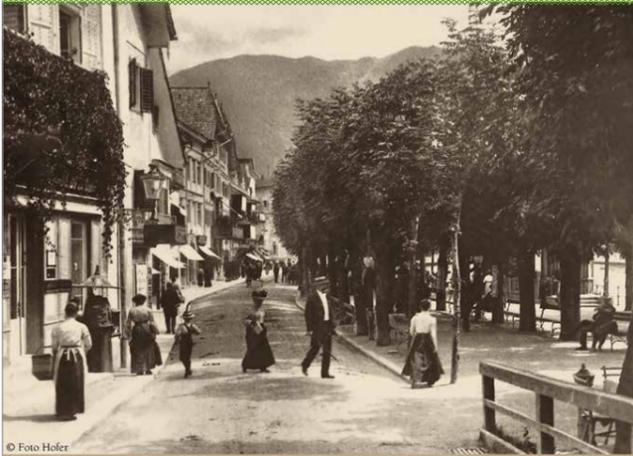
Die beiden kamen nur sehr langsam voran. Den Punkt „seit 1881“ auf 1250m Höhe - die Hälfte der Wand - erreichte das Paar erst nach sechs Stunden, um ca. 14:00 Uhr. Normalerweise werden dafür rund zwei Stunden veranschlagt.

Dennoch kletterten sie weiter bis zum „Fledermausbiwak“ auf 1320m Höhe. Erst dort erkannten das Duo die Sinn-

losigkeit eines weiteren Aufstieges und kletterten deshalb wieder ab. Aus der Wand heraus und noch am Stahlseil des Klettersteigs gesichert, glaubten sie, weit abseits des Klettersteigs einen Pfad zu erkennen. Diesen steuerten sie an. Der vermeintliche Pfad war aber nur ein Gamswechsel und führte die Freunde in unwegsames Steilgelände. Um ca. 16:30 Uhr setzten die beiden völlig entkräftet



**ESPLANADE-APOTHEKE**  
MAG. PHARM. ANNA-MARIA KÖCK KG



**APOTHEKENEIGENE SPEZIALITÄTEN**

**ÖFFNUNGSZEITEN:** Mo - Fr: 8 - 18 Uhr, Sa: 8 - 12 Uhr

A-4820 Bad Ischl, Esplanade 18  
Tel.: +43(0)6132-23 427 • info@esplanade-apotheke.at  
[www.esplanade-apotheke.at](http://www.esplanade-apotheke.at)



### 60 Jahre Bergrettungshütte Wiesberg

Vor mittlerweile 60 Jahren wurde die Hütte des Bergrettungsdienstes Hallstatt unter großen Mühen in der Nähe des Wiesberghauses errichtet, um als Meldestelle für alpine Notlagen und Stützpunkt für Rettungseinsätze zu dienen.

Anlässlich dieses Jubiläums wanderte eine 15-köpfige Gruppe der Ortsstelle am 1. Samstag, September 2021, bei wunderbaren spätsommerlichen Wetterbedingungen vom Echerntal hinauf. Seit vielen Jahren kümmert sich der engagierte Hüttenwart Karl Seethaler (alias „Wuna“) darum, dass die Hütte nicht nur gepflegt, sauber, praktisch und gemütlich, sondern auch technisch bestens ausgerüstet ist.

Viele haben etwas dazu beigetragen, dass die Hütte vor 60 Jahren gebaut und seither bestens in Stand gehalten wurde. An diesem Wochenende feierten die Bergretterinnen und Bergretter der älteren und der jüngeren Generation gemeinsam dieses schöne Jubiläum.

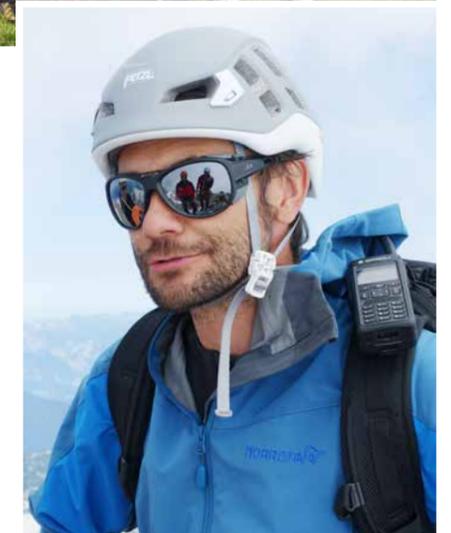
Vor der Bergrettungshütte Wiesberg.



### Ein neuer Bergretter

Wir freuen uns, dass wir Christian Koll in den aktiven Stand der Bergrettung Österreich aufnehmen dürfen. Christian ist ein Top-Alpinist, der bereits viele Jahre in diesem Metier tätig ist. Er ist Landesskilehrer und Canyoning-Guide, hat am Bau etlicher Klettersteige mitgearbeitet und durchstieg im Yosemite einige Klassiker. Wir freuen uns, ihn in unserem Team zu haben.

*DI Dieter Eder, Ortsstellenleiter*



Christian Knoll hat die Ausbildung zum Bergretter abgeschlossen.



Aus dem „Eisprogramm“ des Bergrettungsdienstes.



### Eisprogramm

Der dramatische Bruch des Marmolata-Gletschers in Italien machte wieder einmal auf die sehr konkreten Gefahren im Hochgebirge aufmerksam. Jedes Jahr kommt es mehrfach zu Unfällen am Hallstätter Gletscher, wobei für unsere Ortsstelle das Thema „Spaltenbergung“ einen Schwerpunkt genießt. Die dazugehörigen Techniken sind fester Programmpunkt unseres jährlichen Übungsprogrammes.

Immer im Spätsommer machen wir uns auf den Weg hinauf ins „ewige Eis“ um wieder einmal das gesamte „Eisprogramm“ der österr. Bergrettung durchzunehmen. Anseilen, Gehen am Gletscher, Standplatzbau, Spaltenbergung oder Rutschübungen waren einige der Themen, die wir an diesem wunderschönen Hochtourentag üben durften. Mit einem gemeinsamen Essen in der Türwandhütte wurde der erfolgreiche Übungstag beendet.



**GAS • WASSER • HEIZUNG**

# WINTERAUER

**Ihr Installateur**  
so wichtig wie das Wasser selbst.

**Solaranlagen**

**Erdwärme**

**Biomasseheizung**

**A-4822 BAD GOISERN, Tel. 06135/8445, Fax 06135/5135, e-mail: office@winterauer.at**



# Nächtliche Bergung vom Krippenstein

Da die Bergung in der Nacht zu gefährlich war, musste ein Alpinist am Krippenstein bis zum Morgen warten, ehe er ausgeflogen werden konnte



Ortsstellenleiter  
**Bernd Dankelmayr**

Ein 26-jähriger Franzose stieg am Nachmittag des 25. Oktober 2021 von Obertraun zu Fuß in Richtung der Aussichtsplattform „five Fingers“ auf den 2100m hohen Krippenstein auf. Der Mann war zuvor mit dem Zug aus Salzburg angereist. Seine Tourenplanung sowie seine Ausrüstung waren für dieses Vorhaben nicht ausreichend, was ihm zum Verhängnis werden sollte.

Als der Franzose im Aufstieg eine Gämse bemerkte, wollte er diese genauer beobachten und folgte ihr, weg vom gut markierten Aufstiegsweg, in felsiges wegloses Gelände. Trotz der bereits ein-

setzenden Abenddämmerung versuchte der Mann noch weiter durch das steile Terrain aufzusteigen. Erst als es völlig dunkel war, realisierte er seine Lage mitten in einer Felswand ohne Möglichkeit, vor oder zurückzukommen.

Er suchte sich einen sicheren Platz und versuchte dort vorerst ohne fremde Hilfe die Nacht zu überstehen. Gegen Mitternacht verständigte er jedoch seine Freundin in Salzburg von seiner misslichen Lage. Die 29-jährige Frau, ebenfalls aus Frankreich, alarmierte zunächst die Polizei in Salzburg.

Gegen 00:30 Uhr erfuhren die Einsatzkräfte vor Ort von der Notlage des Urlaubers. Bergretter der Ortsstelle Obertraun und ein Beamter der Alpinen Einsatzgruppe Gmunden stiegen zur vermuteten Stelle auf und versuchten den Mann zu lokalisieren und eine Rettung vorzubereiten. Unterstützend wurde auch der nachflugtaugliche Hubschrauber „Libelle FLIR“ der Flugpolizei angefordert.

In der Dunkelheit konnte der Franzose zwar lokalisiert werden, eine Taubergung war aber nicht möglich. Dunkelheit und Steilheit des Geländes machten auch

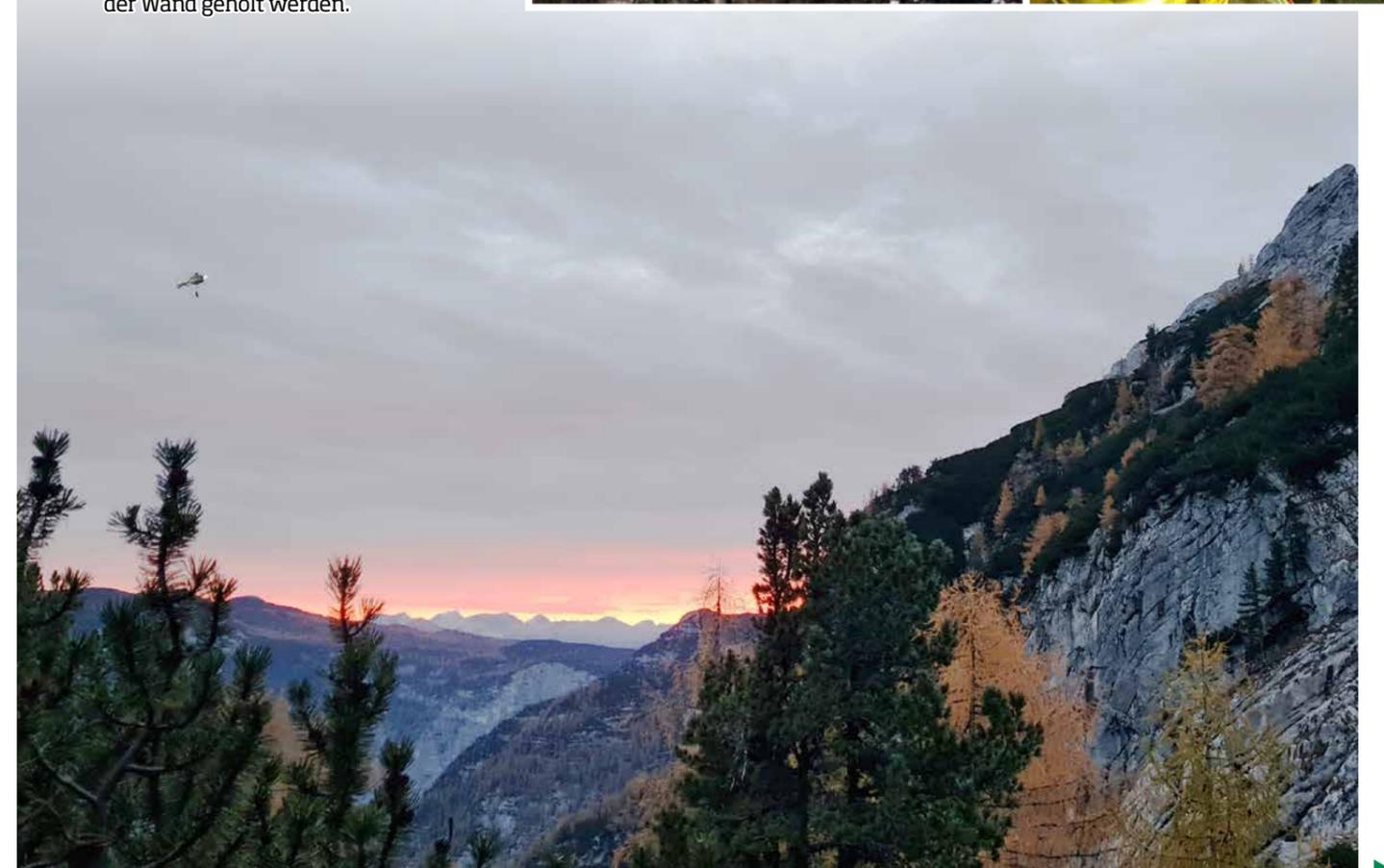
eine bodengebundene Rettung unmöglich. Die Retter entschlossen sich daher, bis zum Morgengrauen zu warten, um dann eine Taubergung anzufordern. Davon galt es aber, die restliche Nacht am Berg zu verbringen. Ein Notbiwak wurde in der Nähe des Mannes eingerichtet und diesem durch Zurufe immer wieder Mut zugesprochen und die weitere Vorgangsweise erklärt.

Gegen 07:30 Uhr morgens wurde der Franzose leicht unterkühlt, ansonsten jedoch unverletzt mit dem Rettungshubschrauber C-14 geborgen und am Fuße des Krippenstein abgesetzt. Die Bergretter konnten daraufhin ihren Einsatz beenden und wieder ins Tal absteigen.

Am nächsten Morgen konnte der leicht unterkühlte Franzose am Bergetau aus der Wand geholt werden.

Unterhalb der „five Fingers“ am Krippenstein musste ein Franzose die Nacht verbringen, nachdem er sich verstiegen hatte.

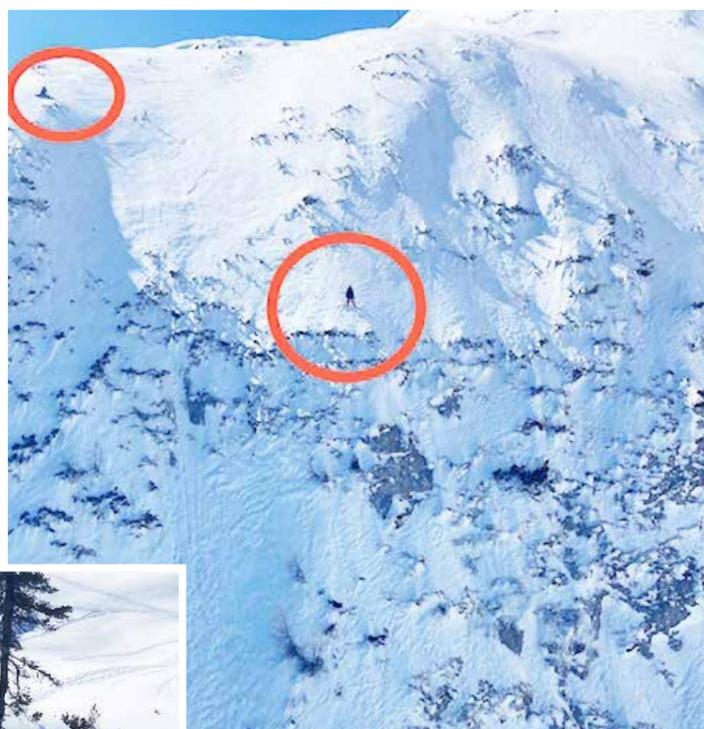
Auch die Bergretter verbrachten die Nacht in einem Notbiwak, da eine Bergung in der Nacht zu gefährlich war.



# Sport Lichtenegger

4822 Bad Goisern • Bundesstraße 112 • Baumhaus  
Tel.: ++43 6135 / 85 25 • office@sport-lichtenegger.at

Nach einem internen Notfall wurde ein Skitouren-Geher ins Krankenhaus geflogen.



Im freien Skiraum kamen zwei unzureichend ausgerüstete Snowboarder zu Sturz. Einer musste mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus geflogen werden.

Dieser folgte der Spur, verlor jedoch noch früher den Halt und stürzte nach einer Rutschpartie ebenfalls über die felsdurchsetzte Wand. Er kam neben seinem Freund zu liegen.

## Ein einsatzreiches Wochenende

Zu gleich mehreren Einsätzen rückten die Obertrauner Bergretter Mitte März 2022 aus. Zunächst kam es am Samstag bei der beliebten Dachsteinüberquerung, die über den Dachsteingletscher über die Dachsteinhochfläche bis in die Gjaidalm und anschließend über die Krippenstein-Talabfahrt nach Obertraun führt, zu einem internen Notfall. Die alarmierten Bergretter fuhren mit dem Skidoo zur Unfallstelle, einem längeren Gegenanstieg vor der Gjaidalm. Ein 67-jähriger Steirer wurde erstversorgt und durch den ebenfalls verständigten Notarzhubschrauber weiter ärztlich behandelt und ins Spital überführt.

Am Sonntag wurden wir zu einem verunfallten Snowboarder gerufen. Zwei polnische Snowboarder, 32 und 28 Jahre alt, waren lediglich fürs Pistenfahren ausgerüstet, entschieden sich jedoch aber trotzdem für die Abfahrt über die Variante Angeralm außerhalb des gesicherten Skiraumes.

Nach einigen Höhenmetern Abfahrt gerieten die beiden im Bereich des sogenannten Mistplatz in sehr steiles und felsdurchsetztes Gelände. Sie tasteten sich langsam vor bis schließlich der voranfahrende 32-jährige abrutschte und einige Meter abstürzte. Mit einer leichten Knieverletzung blieb er am Wandfuß liegen, um auf seinen Freund zu warten.

Bei ihm zeichnete sich sofort eine schwere Verletzung ab, weshalb die beiden den Notruf wählten. Während der 28-jährige mit dem Notarzhubschrauber ins Salzkammergut Klinikum Bad Ischl geflogen wurde, konnte der 32-jährige in Begleitung der Bergrettung selbstständig abfahren und begab sich selbstständig ins Klinikum.

Parallel zu diesem Einsatz am Sonntag wurden auf der 11 Kilometer langen Abfahrt vom 2100 Meter hohen Krippenstein bei zwei weiteren Einsätzen Wintersportler erstversorgt und ins Tal transportiert. Die Bergrettung übernimmt hier an Sonn- u. Feiertagen die Pistenrettung für verletzte Wintersportler.

## Verirrt am Däumelkogel

Zwei Männer aus Düsseldorf (26 und 33) stiegen Anfang November 2021, um 09:30 Uhr auf einem markierten Wanderweg über die Schönbergalm in Richtung Krippenstein (2.108m) auf. Geplant war, auf der anderen Bergseite wieder über einen markierten Weg abzustiegen. Laut eigenen Angaben verwendeten die Wanderer „Google-Maps“ zur Planung und Orientierung. Alpine Wanderwege sind jedoch in diesem Karten-App NICHT erfasst.

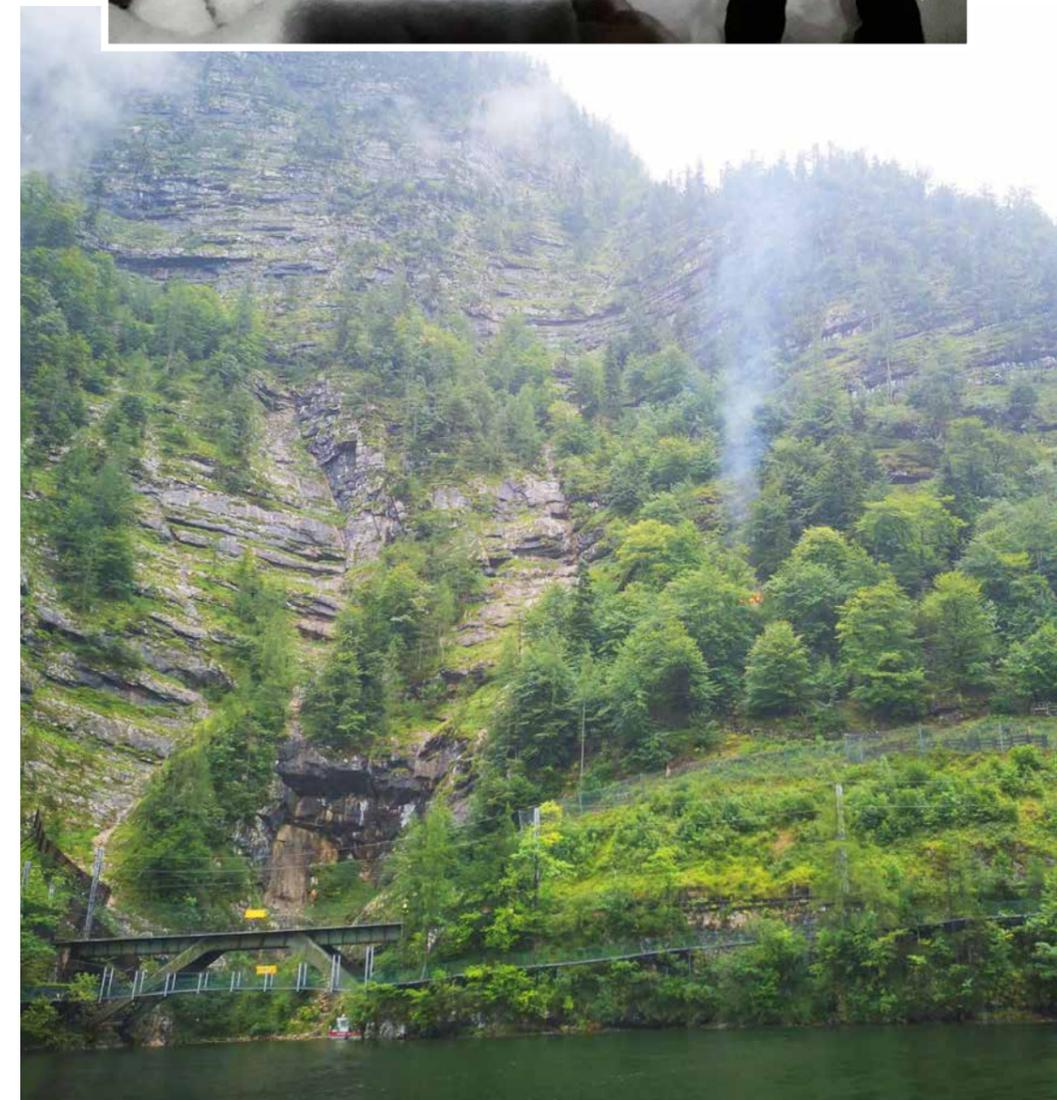
Im oberen Bereich des Berges konnten die Männer wegen der Schneelage den Weg nicht mehr folgen. Sie suchten in einer Holzhütte auf einer Höhe von 1.950m Unterschlupf und setzten um kurz vor 16:50 Uhr einen Notruf ab. Die Bergrettung Obertraun und die Alpinpolizei Gmunden wurden alarmiert.

Nach telefonischer Kontaktaufnahme mit den Wanderern waren sie in der Lage, ihren genauen Standort per Smartphone zu übermitteln. Ein Trupp der Bergrettung fuhr mit der Seilbahn auf den Krippenstein, stieg zu den Männern ab und führten sie in der Dunkelheit zur Bergstation der Krippensteinbahn. Sie wurden unverletzt mit der Seilbahn um 20:00 Uhr ins Tal gefahren.

## Feuerwehr-Einsatz

Die Bergrettung wurde Ende August 2021 zur Unterstützung der Feuerwehr zum Brandeinsatz bei einer ÖBB Hütte im schwierigen Gelände alarmiert. Wir sicherten die Kameraden der Feuerwehr und unterstützten sie beim Aufbau der ca. 250m langen Löschleitung über ca. 120 Höhenmeter.

In der Dunkelheit konnten zwei Wanderer, die sich auf Google Maps verließen, geborgen werden.



Eine brennende ÖBB-Hütte machte unsere Unterstützung bei den Löscharbeiten nötig.



In der Startphase prallte ein Paragleiter in die Hütte.

### Bei Paragleiter-Start gegen Hütte geprallt

Ein 55-jähriger Paragleiter aus Bad Goisern fuhr mit seinem Flugfreund und seiner Gattin auf den Hohen Krippenstein. Die beiden Männer planten nach Obertraun zu fliegen, während die Frau mit Schiern unterwegs war.

Laut Auskunft der Gattin geschah der Unfall ihres Mannes noch in der Startphase: es gelang dem Piloten offenbar nicht, den Schirm unter Kontrolle zu bekommen und er stürzte über eine ca. 4m hohe Wechte zur Hütte der Landesstraßenverwaltung, während ihn der Schirm teilweise noch trug. Durch die entstandene Pendelbewegung prallte er heftig mit den Beinen gegen die Hüttenwand und fiel dann aus geringer Höhe zu Boden.

Die Gattin eilte sofort zur Hilfe. Der Pilot war zu diesem Zeitpunkt orientiert und ansprechbar, beide erkannten in der Erstphase die schwere Verletzung aber nicht. Der Pilot gab vorerst auch nur an, dass er sich am Fuß weh getan habe. Daraufhin verständigte die Gattin die Bergrettung Obertraun, die gerade in ihrer Diensthütte im unmittelbaren Nahbereich der Unfallstelle Pistendienst versahen. Sie begannen sofort mit der Erstversorgung.

Die Crew vom alarmierten ÖAMTC Notarzthubschrauber Christophorus 99 konnte im unmittelbaren Nahbereich der Unfallstelle landen. Die Mannschaft nahm die weitere notärztliche Versorgung vor und verbrachten den Piloten ins Spital.

### Die Obertrauner Bergrettung feierte ihr 70-jähriges Bestehen

Ein großes Fest und eine Jubiläumsausstellung waren die Rahmenbedingungen der Feier zum 70-jährigen Bestehen der Ortsstelle. Mit der in den 1950er Jahren begonnenen Erschließung des Dachsteinplateaus für den Tourismus nahm auch die Anzahl an Bergunfällen sprunghaft zu. Im Jahre 1952 wurde dann die Ortsstelle gegründet.

Unmittelbar in die Aufbauzeit fiel zu Ostern 1954 die Großsuchaktion nach den im orkanartigen Schneesturm verunglückten 13 Heilbronner Lehrern und Schülern.

Durch neue Sportarten veränderte sich das Einsatzgeschehen laufend: in den 1980er Jahren wurde erstmals zu Paragleiter-Unfällen ausgerückt. Später folgte der Trend zum Klettersteiggehen. Durch den neuen Seewand- Klettersteig kamen zahlreiche Einsätze in diesem Bereich dazu. Für schwierige Bergungen mit Seil-Flaschenzügen wurden am Ausstiegsbereich Fixpunkte montiert und die Bergungen intensiv geübt.

In den Wintermonaten erfreute sich das „Freeriden“ am Krippenstein zunehmender Beliebtheit. Die „Freeride Arena Krippenstein“ erlangte Anfang der 2000er Jahre, aufgrund der einzigartigen Topografie und Schneesicherheit, besondere Bekanntheit. In dieser Zeit wurden markante Dolinen per GPS-Koordinaten aufgenommen und auch spezielle Bergetechniken entwickelt.

Im Jahr 2000 konnte eine alte Lifthütte umgebaut werden und dient hier bis heute als Stützpunkt für Einsätze und Übungen. Nach einer intensiven Planungsphase feierten wir 2017 den Spatenstich zum neuen Stützpunkt im Tal. Gemeinsam mit den Kameraden der Feu-

Eröffnung der Ausstellung 70 Jahre Bergrettung Obertraun.



erwehr Obertraun, wurde im Frühjahr 2019 das neue Einsatzzentrum bezogen. Dieses Gebäude bietet nun ein perfektes Umfeld für die vielseitigen Tätigkeiten der Bergrettung

### Ehrungen

Johann Schilcher ist seit 60 Jahre im Dienst der Bergrettung Obertraun. Ortsstellenleiter Bernd Dankelmayr, sowie Günter Gamsjäger feiern ihr 25-jähriges Bergretter-Jubiläum. Herzlichen Dank und Gratulation!

### Trauerfälle

Werner Hufnagl starb im Alter von 72. Er war 50 Jahre lang Mitglied der Bergrettung.



Herbert Blatnig ging mit 80 Jahren von uns. 60 Jahre lang stand er im Dienst der Bergrettung.



- 1 60 Jahre Bergretter: Johann Schilcher
- 2 25 Jahre sind Ortsstellenleiter Bernd Dankelmayr...
- 3 ... und Günter Gamsjäger dabei.
- 4 Fred Höll feierte seinen 60er.

Zum 60. Geburtstag gratulieren wir Ortsstellenleiter Fred Höll recht herzlich! ■

Hannes Platzl  
Ostl.-Stv. und Schriftführer



# Wurbauerkogel: Erlebnis am Rand des Nationalpark Kalkalpen

Der Klettersteigpark Bannholzmauer ist eines der Highlights, das hier auf Alpinistinnen und Alpinisten wartet.

Schon seit langem ist der Wurbauerkogel (858m) als Naturausflugs- und Erlebnisberg bekannt. Früher als Schigebiet (bis 1992), bis 2020 auch die Sommerrodelbahn, heute noch vor allem durch das breite Angebot von Alpine-Coaster, 3D-Bogenschießen, Panoramaturm, Sessellift, Mountainbiken/Downhill und Wandern. Auch Paragleiten und Drachenfliegen vom nahen Kleinerberg (1287m) tragen zum Erlebnischarakter bei.

Klettersteige erleben in den letzten Jahren einen enormen Boom. Am Wurbauerkogel wurden talnahe auch dafür gute Trainings- und Übungsmöglichkeiten geschaffen. Seit 2014 befindet sich auf der Bannholzmauer, ein markanter Felsen im Norden des Wurbauerkogels, eine Klettersteiganlage mit 7 Klettersteigen. Die süd- und westseitigen Wände sind mit durchgehenden Sicherungsseilen mit Seilbrücken, Trittstiften, Haltebügeln und Beschilderungen bestückt. Es befinden sich 7 Übungsklettersteige von der Schwierigkeit A/B (leicht bis mäßig schwierig) E/F (extrem schwierig).

Kurz vor den Einstiegen der Klettersteige steht eine Übersichtstafel mit den eingezeichneten Touren, Infos und Schwierigkeitsangaben (auch im Internet gibt es viele Infos). Die Klettersteiganlage ist öffentlich zugänglich und ideal für Übungen von Alpinen Vereinen, der Bergrettung, von Bergsteigern aus nah und fern mit Klettersteigerfahrung. Kinder, Jugendliche und unerfahrene Erwachsene wenden sich für Kurse oder Führungen an ausgebildetes Alpinpersonal.

Für Begehungen wird die komplette Sicherheitsausrüstung inklusive Helm, Gurt und Klettersteigset vorausgesetzt. Klettersteighandschuhe, Kletterschuhe und eventuelle Seilsicherung werden für den E - Klettersteig angeraten.

Vom umzäunten Gipfel mit Rastbankerl auf der Bannholzmauer gibt es schöne Ausblicke übers Veichtal, zur Prielgruppe und die grünen waldreichen Ausläufer des südlichen Sengengebirges. Der Gipfel ist vom Wanderweg 8 auch ohne Klettersteigbenutzung zugänglich (lediglich Geländer und Stufen an den letzten Metern). Vom Gipfel aus sind die Übungsklettersteigeinstiege jeweils wieder in 5 min erreichbar.

## Weitere Möglichkeiten

Vom Wurbauerkogel kann man sehr gut noch eine Bergtour auf den Kleinerberg anhängen. Von der Bannholzmauer sind für die knapp 500 Höhenmeter ca. 1,5 Stunden einzuplanen und Wanderer werden mit einer großartigen Aussicht über das Windischgarstner Becken belohnt, umzingelt von den Ennstaler Alpen, dem Toten Gebirge und dem Sengengebirge.

Rund um den bzw. auf dem Wurbauerkogel findet sich auch ein gut beschildertes Mountainbike-Wegenetz, garniert durch mehrere Downhill-Möglichkeiten. Details auch dazu unter: [www.wurbauerkogel.at](http://www.wurbauerkogel.at).

Somit steht einen lohnenden Bergerlebnis nichts im Wege.

## Zustieg / Anfahrt / Auffahrt

- **Zustiege vom Tal:** Jeweils von Windischgarsten oder Villa Sonnwend in etwa 45 - 60 Minuten erreichbar. 150 Höhenmeter Weg 8 in Kombination mit Wege 4,5 oder 6.
- **Auffahrt mit Sessellift:** Von der Bergstation Weg 8 ca. 25 min und 80 Hm Abstieg.
- **Auffahrt PKW:** Vom Parkplatz Wurbauerkogel Weg 8 ca. 15 min und 70 Hm Abstieg.

## Die Daten:

- ✿ **Gipfel:** Bannholzmauer (780m) Wurbauerkogel (858m) Kleinerberg (1287m).
- ✿ **Höhenunterschied:** Wandhöhe ca. 50m / Wandern 80 hm bis 250 hm je nach Wegwahl.
- ✿ **Gehzeit:** ca. 20 Minuten bis 1 Stunde (Zustieg).
- ✿ **Ausgangspunkt:** Parkplatz Wurbauer (850m) oder Parkplätze in Windischgarsten (602m).
- ✿ **Tourcharakter:** Als familienfreundlicher rundum erschlossener Abenteuerberg, ergibt sich eine einfache Rundtour, auf Forststraßen, Waldwege und einen kleinen Klettersteigpark.
- ✿ **Weiteres:** Ist gut kombinierbar mit einer Wanderung und Besichtigung des Panoramaturmes des Nationalparks Kalkalpen oder mit einer Mountainbike Runde. Einkehr: Villa Sonnwend nahe Ausgangspunkt im Tal, Bergrestaurant Wurbauerkogel, Mostschenke Horner oder Gastronomie in Windischgarsten. ■

*Berg Heil, Bergrettung Windischgarsten*

Der Wurbauerkogel (858m)...

© Sulzbacher



... erlaubt beeindruckende Blicke in den Nationalpark Kalkalpen.



© Steinmassl

Bannholzmauer-Klettersteig

# Der Fraitgrabenrundweg: von Kultur bis Natur

Eine wunderbare Kulturwanderung, die mit fantastischen Blicken lockt und auch an heißen Sommertagen machbar ist.



Die Ramitscheder Mühle.

Wir beginnen unsere Wanderung an der Hengstpass-Landesstraße zwischen Windischgarsten und Rosenau. Vom Parkplatz folgen wir den gelben Schildern in den schönen und immer kühlen Fraitgraben, von den Einheimischen „Froatgrobn“ genannt. Entlang des Fraitgrabenbaches kommen wir bereits nach zehn Minuten zum ersten Fotostopp, dem Wasserfall.

Nach weiteren dreißig Minuten erreichen wir das kulturhistorische Kleinod, die Ramitschedermühle. Einst gab es fünf Mühlen in der dieser Gegend, die von der langen Tradition der mühevollen Getreideproduktion im bergigen Garstnertal zeugten. Nach der Umstellung auf die Viehwirtschaft blieb nur die 1885 erbaute Ramitscheder Mühle vollständig erhalten - dank des Einsatzes einer lokalen Kulturinitiative. Bei Führungen erfährt man Wissenswertes über das harte Leben der Bauern und Müller.

So wurde im 19. Jahrhundert im Winter gemahlen, nachdem das Getreide nach der Ernte trocken war. Mit Pferdeschlitten wurde das kostbare Gut von den Bauern zwischen Oberweng und Edelbach den Fraitgraben abwärts zur Mühle transportiert. Damals besaß jeder Bauer ein Mahlrecht, das ihm das Recht zum Mahlen seines Getreides in einem vorgegebenen Zeitraum zusicherte. Noch heute sieht man in der liebevoll restaurierten Mühle Teile der originalen oder original-getreuen Einrichtung.

Im Mühlraum hängen noch die textilen Filterschläuche der Staubkammer. Diese waren nötig, um den beim Mahlgang entstehenden Staub zu filtern. In der Schlafkammer des Müllers sieht man immer noch die Bohrung für den Glockenzug, der den Müller beim Leerlauf des Mahlwerkes alarmieren sollte. Je nach Mehlsorte und Verwendungszweck des Mehls waren 4-5 Mahlgänge nötig. Mit dem aufwendig restaurierten und voll funktionsfähigen Mühlrad und Mahlwerk kann bei Schauvorführungen (Info siehe unten) noch heute Mehl gemahlen werden.



Jetzt aber setzen wir unsere Wanderung entlang des romantischen Fraitgrabenbaches fort und erreichen nach insgesamt einstündiger Wanderung den Ausstieg aus dem Graben bei der Stanglmühle. Wir folgen den gelben Wegweisern auf der Asphaltstraße in Richtung Bischofsberg und Sperlhof. Hier, in Oberweng, weitet sich der Blick auf die imposante Bergkulisse wie den Kleinen und Großen Pyhrngas. Am gut beschilderten Weg zweigen wir nach links zum Gasthof Moosgierler ab, den wir nach ca. 40 Minuten erreichen.

Nach einer Einkehr setzen wir den Rundweg um den Moosgierlerberg fort. Von hier hat man großartige Blicke in die umliegende Bergwelt: Pyhrngas, Bosruck und Warscheneck dominieren das imposante Panorama. Wir tauchen wieder in den Wald ein und erreichen, den Schildern folgend, zuerst das ehemalige Hotel Bischofsberg und nach insgesamt 30 Minuten den Sperlhof. Spätestens hier kann man zum Einkehrschwung ansetzen.

Nach einer gemütlichen Rast treten wir den letzten Teil der Runde an. Wir folgen der Asphaltstraße abwärts und dann rechts, der Beschilderung Fraitgraben folgend, bergauf. Bei einer Weggabelung an einem Bauernhof folgen wir nicht dem Weg nach rechts in den Fraitgraben, sondern wählen den schnelleren Abstieg links, der uns nach insgesamt 20 Minuten zur Hauptstraße und rechterhand zurück zum Ausgangspunkt bringt.

Zusammenfassend kann man die Wanderung als eine abwechslungsreiche, familienfreundliche Halbtagestour bezeichnen, die interessante kulturelle Einblicke und imposante Ausblicke in die Bergwelt bietet. Zum Erhalt unserer schönen Kultur- und Berglandschaft sei allen die Verse eines Gedichts, das man in der Ramitscheder Mühle nachlesen kann, ans Herz gelegt:



*Der Vorväter Erbe, ein kostbares Gut,  
den Nachfahren Auftrag, zur ständigen Hut.  
Haltet in Ehren dankend die Gaben,  
so werdet ihr immer Heimat haben.  
Die Mühle in des Fraitgraben's schöner Natur,  
ein Stückchen Heimat, viel wertvoller Kultur!*

Info zur Ramitscheder Mühle auf der Website der Pyhrn-Priel Region: <https://www.urlaubsregion-pyhrn-priel.at/oesterreich-poi/detail/430001578/ramitscheder-muehle.html>

Ortsstelle Wels

# Bestens organisiert

Die Bergrettung Oberösterreich gliedert sich in die Landesleitung, zwei Gebietsstellen und insgesamt 23 Ortsstellen.

## LANDESLEITUNG

Die Landesleitung ist das „Leitungsorgan“ der Bergrettung Oberösterreich im Sinne des Vereinsgesetzes. Ihr obliegen alle Organisations- und Verwaltungstätigkeiten gemäß den Richtlinien und Statuten. Sie bildet die Schnittstelle zu den politischen Aufgabenträgern und zu den Behörden auf Landesebene. Die Landesleitung plant mittel- und langfristige und koordiniert die Gebiete sowie deren Ortsstellen.

## GESCHÄFTSSTELLE

Der Geschäftsstelle obliegen die umfassenden Aufgaben des täglichen Betriebes. Dazu zählen die generelle Administration, Buchhaltung und Personalverrechnung, die Abwicklung des gesamten Zahlungsverkehrs, Einsatzverrechnung sowie Kurs-, Material- und Personalverwaltung, das Berichtswesen, marketingrelevante Aufgaben, Sitzungsorganisation, Abwicklung von Versicherungsfällen und die Unterstützung der Funktionäre und Mitglieder.

## ORTSSTELLEN

Die Ortsstelle zeichnet für die Verfolgung des Vereinszweckes auf Ebene der Ortsstelle verantwortlich, mit Ausnahme jener Aufgaben, die durch Statuten oder Richtlinien einer anderen Organisationseinheit vorbehalten sind. Flächendeckend sind die Ortsstellen für das gesamte alpine und unwegsame Gelände in Oberösterreich zuständig. Alle Einsätze werden von den Einsatzkräften der jeweiligen Ortsstellen in deren Zuständigkeitsbereiche abgewickelt.

## FÖRDERER

Ein großes Dankeschön gilt den ca. 12.000 Förderinnen und Förderer für die Unterstützung! Nur dadurch ist die kostspielige Anschaffung von Einsatzmitteln sowie eine kontinuierliche Aus- und Weiterbildung der Bergretterinnen und Bergretter gewährleistet.



## KONTAKT

### Landesleitung und Geschäftsstelle

Winkl 34 | 4831 Obertraun  
Tel. 050 140 12600

E-Mail: office@bergrettung-ooe.at  
www.bergrettung-ooe.at

Bürozeiten: Mo - Do 8.00 - 12.00 Uhr  
IBAN: AT41 2031 4055 0002 8682

Ganzheitliche Pharmazie • Homöopathie  
TEM (traditionelle europäische Medizin)  
Naturkosmetik • Fitnessberatung

Mag. Pharm. Karl Heinz Maschke  
Kirchengasse 1 • 4802 Ebensee • tel 06133/5232-10 • fax 06133/5232-21



www.schutzensengel.co.at

# Organigramm

Österreichischer Bergrettungsdiens  
Landesorganisation Oberösterreich



# Landesleitung und Geschäftsstelle



Landesleiter  
Öffentlichkeit & PR

**Dr. Christoph  
Preimesberger**



Landesleiter-Stv.  
Gebietsstellenleiter  
Pyhrn-Eisenwurzen

**Martin  
Trautwein**



Landesleiter-Stv.  
Gebietsstellenleiter  
Salzkammergut

**MR Dr. Bernhard  
Schmid**



Geschäftsstelle

**Gerlinde  
Ferdin**

# Referate



Ausbildung  
**Christoph Hühnmair**



Finanzverwaltung  
**Werner Huber**



Flugrettung  
**Werner Rumplmayr**



Funk  
**Michael Gruber**



Gerätewart  
**Harald Schoiswohl**



IT  
**Franz Kranabidl**



Lawinen- und  
Suchhunde, Krisen- und  
Katastrophenschutz  
**Mag. Lorenz Tragatschnig**



Landesarzt  
**Dr. Tobias Huber**



Landesfahrzeugreferent  
**Michael Dauser**



Landessanität  
**Andreas Reisenauer**



Lawinen & Canyoning  
**Helmut Steinmaßl**



Polizei  
**Klaus Berger**



Rechnungsprüfer  
**Werner Helmberger**



Rechnungsprüfer  
**Klaus Hühnmair**



Rechnungsprüfer  
**Stephan Santer**



Recht  
**Dr. Christoph Mizelli**

# Landesleitung



## Österreichischer Bergrettungsdiens Landesorganisation Oberösterreich

Samhaberstraße 50 | 4040 Linz

### Landesleitung und Geschäftsstelle

Winkl 34 | 4831 Obertraun | Tel. 050 140 12600

E-Mail: office@bergrettung-ooe.at | www.bergrettung-ooe.at | Bürozeiten: Mo - Do 8.00 - 12.00 Uhr

<b>Landesleiter</b>	Dr. Christoph Preimesberger	christoph.preimesberger@bergrettung-ooe.at
<b>Landesleiter-Stv. Gebietsstellenleiter Pyhrn-Eisenwurzen</b>	Martin Trautwein	martin.trautwein@bergrettung-ooe.at
<b>Landesleiter-Stv. Gebietsstellenleiter Salzkammergut</b>	Dr.med. Bernhard Schmid MR	bernhard.schmid@bergrettung-ooe.at
<b>Landesfinanzreferent</b>	Werner Huber	werner.huber@bergrettung-ooe.at
<b>Landesfinanzreferent-Stv.</b>	Manfred Aschauer	manfred.aschauer@aon.at
<b>Landes-IT Referent</b>	Franz Kranabidl	franz.kranabidl@bergrettung-ooe.at
<b>Landesarzt</b>	Dr. med. Tobias Huber	tobias.huber@bergrettung-ooe.at
<b>Landesarzt-Stv.</b>	Dr. med. Tobias Waibel	tobiaswaibel@gmx.at
<b>Landesausbildungsleiter</b>	Christoph Hühnmair	office@bergfuehrer-pyhrnriel.at
<b>Landesausbildungsleiter-Stv.</b>	Thomas Veitz	veitz@bmd.at
<b>Landesausbildungsleiter-Stv.</b>	Thomas Kneissl	kunstschmiedekneissl@gmx.at
<b>Landessanitätswart</b>	Andreas Reisenauer	andreas.reisenauer@bergrettung-ooe.at
<b>Landessanitätswart-Stv.</b>	Fabian Ömmer	office@oemmer-mountaineering.at
<b>Landesgerätewart</b>	Harald Schoiswohl	material@bergrettung-ooe.at
<b>Landesgerätewart-Stv.</b>	Peter Fellner	material@bergrettung-ooe.at
<b>Landesfunkreferent</b>	Michael Gruber	michael.gruber@bergrettung-ooe.at
<b>Landesfunkreferent-Stv.</b>	Martin Trautwein	martin.trautwein@bergrettung-ooe.at
<b>Landeslawinen- &amp; Suchhunderef.</b>	Mag. Lorenz Tragatschnig	lorenz.tragatschnig@bergrettung-ooe.at
<b>Landeslawinen- &amp; Suchhunderef.-Stv.</b>	Helmut Bammer	hbammer@aon.at
<b>Landeslawinenreferent &amp; Canyoningref.</b>	Helmut Steinmaßl	heli.steinmassl@aon.at
<b>Landesöffentlichkeits- &amp; Presseref.</b>	Dr. Christoph Preimesberger	christoph.preimesberger@bergrettung-ooe.at
<b>Landeskrisen- &amp; Katastrophenschutz</b>	Mag. Lorenz Tragatschnig	lorenz.tragatschnig@bergrettung-ooe.at
<b>Landesrechtsreferent</b>	Dr. Christoph Mizelli	office@traunseelaw.at
<b>Landesflugretterreferent</b>	Werner Rumplmayr	rumplmayr@gmx.at
<b>Landespolizeireferent</b>	Klaus Berger	kberger120@gmail.com
<b>Landesfahrzeugreferent</b>	Michael Dauser	michael.dauser@bergrettung-ooe.at
<b>Rechnungsprüfer LL</b>	Werner Helmberger	werner.helmberger@gmx.at
<b>Rechnungsprüfer LL</b>	Klaus Hühnmair	k.huethmair@gmail.com
<b>Rechnungsprüfer LL</b>	Stephan Santer	santi.stephan@steinbach.co.at

# Ortsstellen



<b>Aigen-Schlägl</b>	Dir. Reinhold Petz	Lindenweg 1a 4160 Aigen i. Mühlkreis	re.petz@aon.at
<b>Bad Goisern</b>	Christian Gangl	Hofrat-Renner-Weg 2c 4822 Bad Goisern	goisern@bergrettung-ooe.at
<b>Bad Ischl</b>	Manfred Zopf	Gratzerstraße 71a 4820 Bad Ischl	manfred.zopf@netzooe.at
<b>Ebensee</b>	Johann Hübleitner	Salinenplatz 5 4802 Ebensee	johann.huebleitner@bergrettung-ooe.at
<b>Gmunden</b>	Stefan Oberkalmsteiner	Traunsteinstr. 313 4810 Gmunden	stefan.oberkalmsteiner@bergrettung-gmunden.at gmunden@bergrettung-ooe.at
<b>Gosau</b>	Josef Reiter	Gosau 823 4824 Gosau	josreit@aon.at
<b>Grünau im Almtal</b>	Martin Trautwein	Pfarrwiese 15 4645 Grünau	martin.trautwein@bergrettung-ooe.at
<b>Grünburg-Steinbach</b>	Bernhard Schlader	Schulstraße 12 4596 Steinbach	schlader@rika.at
<b>Hallstatt</b>	DI Dieter Eder	Malerweg 216 4830 Hallstatt	dieter.eder@bergrettung-hallstatt.at
<b>Hinterstoder</b>	DI (FH) Martin Hackl	Hinterstoder 29 4573 Hinterstoder	hackl-martin@tbhackl.at
<b>Kremstal</b>	Werner Helmberger	In der Krems 5 4563 Micheldorf	kirchdorf@bergrettung-ooe.at werner.helmberger@bergrettung-ooe.at
<b>Linz</b>	Alexander Seemann	Samhaberstraße 50 4040 Linz	alexander.seemann@skinfit.at linz@bergrettung-ooe.at
<b>Molln</b>	Tobias Klinser	Schulstraße 13 4591 Molln	tobias.klinser@gmail.com
<b>Mondseeland</b>	Andreas Widroither	St.Lorenz 17b 5310 Mondsee	andreas.widroither@bergrettung-ooe.at bergrettung-mondseeland@hotmail.com
<b>Obertraun</b>	Bernd Dankelmayr	Obertraun 180 4831 Obertraun	obertraun@bergrettung-ooe.at
<b>Spital am Pyhrn</b>	Daniel Schröcker	Pyhrnstraße 3 4582 Spital am Pyhrn	dschrocker@jeldwen.com
<b>Steinbach-Weyregg</b>	Stephan Santer	Steinbach 5 4853 Steinbach a. A.	santi.stephan@steinbach.co.at
<b>Steyr-Losenstein</b>	Simon Sonnleitner	Burgstraße 4 4460 Losenstein	simon.sonnleitner@gmx.at steyr-losenstein@bergrettung-ooe.at
<b>Steyrling</b>	Harald Herndl	Nr. 281 4571 Steyrling	bergrettung-steyrling@gmx.at
<b>Traunkirchen</b>	Peter Pangerl	Mitterndorf 14 4801 Traunkirchen	office@bergrettung-traunkirchen.at
<b>Vorderstoder</b>	Niklas Rebhandl	Vorderstoder 73 4574 Vorderstoder	niklas.rebhandl@me.at vorderstoder@bergrettung-ooe.at
<b>Wels</b>	Roland Hummer	Lilienstraße 10 4614 Marchtrenk	roland.hummer66@gmail.com
<b>Windischgarsten</b>	Thomas Riesenhuber	Salzastraße 20 4580 Windischgarsten	windischgarsten@bergrettung-ooe.at

„Wir lassen nur die Hand los,  
nicht den Menschen!“

## Zum Gedenken an unsere Freunde

*Adolf Bammer, Grünau im Almtal*

*Josef Blatnig, Obertraun*

*Johann Höll, Hallstatt*

*DI Josef Höllwerth, MSc, Gmunden*

*Ernst Hufnagl, Traunkirchen*

*Josef Moosbrugger, Bad Goisern*

*Dr.med. Herwig Niedoba, Steinbach Weyregg*

*Fritz Panzl, Bad Ischl*

*OMR, Dr.med. Konrad Trautwein, Grünau im Almtal*

Unser tiefes Mitgefühl  
gilt den Familien und Freunden!



# Gratulation

Die Landesleitung und die Ortsstellen gratulieren und danken allen Jubilaren und den über Jahrzehnte ehrenamtlich tätigen Kameraden für ihren geleisteten Einsatz sowie deren Familien für das entgegengebrachte Verständnis.



## 25 Jahre

Norbert Asen	Mondseeland
Hannes Führlinger	Grünburg/Steinbach
Hans Gaßner	Mondseeland
Siegfried Hofinger	Kremstal
Gerald Kammerhuber	Molln
Thomas Koller	Windischgarsten
Georg Mathes	Bad Ischl
Peter Plank	Linz
Thomas Popp	Vorderstoder
Reinhard Riedler	Molln
Kurt Resch	Gmunden
Robert Sickinger	Gmunden
Robert Spitzbart	Gmunden
Lorenz Tragatschnig	Ebensee

## 40 Jahre

Manfred Aschauer	Hallstatt
Günter Dankelmayr	Obertraun
Kurt Ettinger	Grünau im Almtal
Manfred Gamsjäger	Obertraun
Rudolf Hobl	Traunkirchen
Robert Stüger	Bad Goisern

## 50 Jahre

Heinz Höll	Obertraun
Ludwig Rosifka	Bad Goisern
Josef Wagner	Bad Goisern
Franz Weidinger	Grünau im Almtal

## 60 Jahre

Dieter Grossauer	Ebensee
Johann Hirnböck	Ebensee
Christian Krapf	Gmunden
Sepp Kressl sen.	Gosau
Lothar Schmid, Dr.	Hallstatt
Hermann Traunwieser	Gmunden

## 70 Jahre

Ehrenfried Fasl	Gosau
-----------------	-------



**Franz Ischlstöger**

Linzer Straße 25  
4820 Bad Ischl

Mobil 0664/2218742

[www.wandersaege.at](http://www.wandersaege.at)



**AUTOZUBEHÖR & ERSATZTEILE GMBH**

Gärtnerstraße 5  
4822 Bad Goisern  
Telefon 06135 8939  
[office@pickup-goisern.at](mailto:office@pickup-goisern.at)  
[www.pickup-goisern.at](http://www.pickup-goisern.at)



LICHTENEGGER Blitzschutzbau GmbH  
Lightning Protection Systems  
A 4822 Bad Goisern a. H. · Lasern 10

T: +43 (0) 6135 | 20885  
F: +43 (0) 6135 | 50885  
[office@blitzschutzbau.cc](mailto:office@blitzschutzbau.cc)  
[www.blitzschutzbau.cc](http://www.blitzschutzbau.cc)

### Impressum

Herausgeber, Medieninhaber: BV des Österr. Bergrettungsdienstes (ÖBRD), Baumgasse 129, 1030 Wien  
Verleger, Gestaltung und Herstellungsort: Publicconcept Ges. m. b. H., Florianer Str. 27, 4502 St. Marien,  
Tel. 07227/8183, E-Mail: [office@publicconcept.at](mailto:office@publicconcept.at)

Für den Inhalt verantwortlich: Österr. Bergrettungsdienst, Landesorganisation OÖ, Samhaberstraße 50, 4040 Linz  
Druck: [www.haider-druck.at](http://www.haider-druck.at) | Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier  
Fotos: © Bergrettung OÖ



gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“  
des Österreichischen Umweltzeichens,  
Druckerei Haider Manuel e.U., UW 1157





Bauen mit Verantwortung für die Natur.

[www.kieninger.at](http://www.kieninger.at)



**KIENINGER** GES.M.B.H.

BAUNTERNEHMEN | ZIMMEREI | BAUMARKT

BAD GOISERN | PINSDORF | BAD AUSSEE | WELS | ATTNANG-PUCHHEIM



Ihre Immobilie ist einzigartig und wertvoll. Zu wertvoll für riskante Selbstversuche.  
Darum gleich zum Profi!

*Schmied Immobilien KG*

[www.schmied-immobilien.at](http://www.schmied-immobilien.at)

4820 Bad Ischl, Traunkai 20  
Tel. 06132-27200  
[info@schmied-immobilien.at](mailto:info@schmied-immobilien.at)

HERZOGTUMS